Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dingerloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). **Geschäftsstelle Rhede:** Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 208 | **Mittwoch, den 29. Juli 1936** | **Jahrgang 1936**

Madrider Rundfunksender in den Händen der Kommunisten.

Nordgruppe der Militärerhebung marschiert vorwärts, im Süden Schwierigkeiten.

Die Kriegslage.

Die Gründe des verzögernden Vormarsches der Nationalisten.

DNB **Lissabon**, 28. Juli.

Nach der Mitteilung des Lissaboner Vertreters der spanischen provisorischen Militärregierung ist der Vormarsch der Südarmee, deren Geist ausgezeichnet sei, nur langsam möglich, da in jedem Dorf kommunistische Organisationen bekämpft werden müßten und bei übereiltem Weitermarsch Aufstand im Rücken zu befürchten sei.

Der Nachschub der Truppen aus Marokko sei erschwert, da die spanische Regierungsflotte noch immer die Meerenge beherrsche. Die spanische Nordarmee habe das Guadarrama-Gebirge überschritten, habe aber Bedenken, Madrid vor Eintreffen der Südtruppen anzugreifen.

Die größte Befürchtung der Militärregierung scheint augenblicklich die Lieferung von Bombenflugzeugen aus Frankreich an die Madrider Regierung zu sein, die sehr eingehend in der Lissaboner Presse besprochen wird.

Nach einem Bericht aus Sevilla ist die Lage in der Stadt, die durch Militär gesichert ist, normal.

Laut vertrauenswürdigen Mitteilungen aus Badajoz ist die Lage in Südspanien in den nicht vom Militär besetzten Orten immer noch sehr kritisch. Badajoz selbst ist in den Händen der radikalen Miliz. Die dort stehenden Truppen wurden auf Befehl der Regierung teils nach Madrid transportiert, teils befinden sie sich untätig in den Kasernen.

Der Neptun-Dampfer „Heros" kündigte an, daß er mit 60 deutschen Flüchtlingen aus Malaga am Mittwoch in Lissabon eintreffen werde.

Der in den Händen der Nationalisten befindliche Rundfunksender von Tetuan in Spanisch-Marokko meldet, daß die Truppen der nationalen Militärerhebung den Vormarsch auf die südspanische Hafenstadt Malaga, die sich schon fast eine Woche in den Händen der Kommunisten befindet, fortgesetzt hätten.

Der gleiche Sender berichtet ferner, daß die Vorhut der Heeresgruppe Mola unter Führung des Obersten Canez den kommunistischen Widerstand in Somosierra nördlich von Madrid niedergeschlagen hat und in Richtung auf Roble Gordo weitermarschiert ist.

In San Roque bei Algeciras griffen rote Sturmscharen die Kaserne der Zivilgarde an und forderten den Kommandanten unter Drohung mit Vergeltungsmaßnahmen an den Familienangehörigen zur Uebergabe auf. Der Kommandant verweigerte die Uebergabe und erhielt bald darauf Hilfe aus Algeciras, die die Kommunisten niederkämpfte und ihre Führer verhaftete. Ein kommunistischer Oberst und ein Leutnant wurden sofort standrechtlich erschossen.

Aus Madrid wurde in den Morgenstunden des Dienstag gemeldet, daß sich der dortige Rundfunksender nicht mehr in den Händen der Regierung Giral, sondern im Besitz der Kommunisten befindet.

In Lissabon wird bekannt, daß die Militärregierung in Burgos bereits an das Ausland mit dem Ersuchen herangetreten sei, die Regierung von Burgos als die gesetzliche Regierung anstatt der Madrider anzuerkennen.

Aus Burgos, dem Hauptquartier General Molas, wird gemeldet, daß es der Militärgruppe am Dienstag gelungen sei, eine Abteilung roter Miliz und Zivilgarde bei Petrargo nach einem heftigen Kampf zurückzuschlagen. Auch die kleine Festung Medinaceli habe sich den Truppen Molas ergeben müssen. Der Madrid am nächsten gelegene Stützpunkt der Nationalisten sei San Raphael an der Straße Madrid—Segovia.

Saragossa die Schlüsselstellung.

Vom Sonderberichterstatter des DNB.

DNB **Perpignan**, 28. Juli.

Während in Barcelona die Straßenkämpfe aufgehört haben und die Stadt ihr normales Aussehen wieder zu gewinnen beginnt, konzentriert sich die bewaffnete Auseinandersetzung im Nordosten Spaniens im wesentlichen auf Saragossa.

Die zehn in Saragossa liegenden Regimenter, die auf der Seite der Militärgruppe stehen, gelten als die besten Spaniens. Sie halten nicht nur eine strategisch günstige Stellung, die für die weitere Entwicklung von großer Bedeutung ist, sondern sind auch ausgezeichnet bewaffnet. Die Garnison von Saragossa ist die einzige Spaniens, die mit Tanks ausgerüstet ist. Die Bedeutung, die dem Schicksal Saragossas für den Ausgang des Kampfes zwischen der Militärgruppe und der Madrider Regierung zukommt, macht die außerordentlichen Anstrengungen verständlich, die die spanische Linke für die Eroberung dieser Stadt macht. Von dieser Seite wird behauptet, daß etwa 15 000 Mann, meist Angehörige der roten Miliz, in drei Kolonnen auf Saragossa vorrücken. Von unparteiischer Seite wird diese Zahl jedoch angezweifelt und erklärt, daß jede der drei Kolonnen höchstens 2500 bis 3000 Mann stark sei, die überdies nur mäßig ausgerüstet und nur in losen Verbänden zusammengefaßt seien. Hingegen sei die Bewaffnung dieser Abteilungen eine gute. Am meisten Sorge scheint der Führung in Barcelona die strategische Leitung der Operationen zu machen. Unter diesen Umständen dürften die Abteilungen der katalanischen Linksregierung einen harten Stand gegen die gutdisziplinierten Truppen der Militärerhebung haben.

Anarchie und Geldmangel bei den Roten.

Neue Teilerfolge der Nationalisten.

Vom Sonderberichterstatter des DNB.

DNB **Hendaye**, 28. Juli.

Französische Flüchtlinge aus dem nur elf Kilometer von der spanisch-französischen Grenze entfernten Ort Renteria berichten, daß dort im Laufe des Montag und Dienstagvormittag die nationalistischen Truppen die nur einen Kilometer vorgelagerten Höhenzüge besetzt und den Ort unter Feuer genommen hätten.

Die Stimmung unter den Marxisten sei außerordentlich gedrückt. Autorität irgend welcher Art sei

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Der Ring um Madrid.

Der Kampf, der um die Hauptstadt Spaniens tobt, ist nicht nur ein Ringen um die Herrschaft und um die politische Macht entgegengesetzter Parteien, es ist auch ein Religionskrieg, wie sich der Anführer der nationalen Streitkräfte, General Franco, ausdrückte; ein Krieg um Begriffe, die der Menschheit heilig und in ihrer Entwicklung Leitstern gewesen sind. Im Bewußtsein der großen Vergangenheit Spaniens haben sich die nationalen Männer zum Kampf für die Begriffe Vaterland, Familie und den Glauben an die transzendente Bestimmung des Menschen erhoben gegen die seelenlosen, alles zerstörenden Lehren Moskaus, die die Nation zu vergiften und zu verderben drohten.

Ein Bürgerkrieg ist etwas Furchtbares, er ist in Spanien, dem klassischen Lande der Autodafés und der Inquisition, mit Grausamkeiten verbunden, die unausrottbar scheinen. In den Carlistenkriegen vor 75 Jahren töteten sich im Bruderkrieg in verbissener Entschlossenheit die Spanier untereinander. Sie stritten um Prinzipien und Glaubenssätze, aber damals fehlte es an modernen Waffen, an Flugzeugen, an Artillerie und Handgranaten, man zog mit Stutzen und Knüppeln in den Kampf, und kein Radiosender kündete der Außenwelt vom Blut, das in den Bergen und Schluchten der Pyrenäen und um Madrid vergossen wurde. Heute kann die Weltöffentlichkeit die Kampfhandlungen in ihren Einzelheiten verfolgen.

Das Hauptquartier der Nationalen unter General Mola befindet sich in San Rafael, halbwegs zwischen Madrid und Segovia, etwa 60 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, im Guadarramagebirge. 1300 Meter über dem Meeresspiegel gelegen, ist San Rafael ein beliebter Ausflugsort für die von der Hochsommerglut geplagten Madrider. Die relative Kühle und der Ueberfluß an gesundem Wasser geben den Truppen der Generale einen unschätzbaren Vorteil gegenüber den Madrider Marxistenformationen, die, vielleicht zahlenmäßig in der Uebermacht, kaum in der Lage sein könnten, die nationalen Formationen aus ihren Bergpositionen zu verdrängen. Die Großstadt Madrid bricht plötzlich mit den letzten Häusern ab, nach allen Seiten dehnt sich die dürre, sonnenversengte kastilische Hochebene aus, oft mit zyklopischen Steinblöcken übersät, auf der hier und da baumlose Gehöfte stehen. Bis Cercedilla und Fontalba, den letzten Stationen vor Madrid, sind es etwa 40 Kilometer, und dahinter erhebt sich die unwegsame Steilwand des Guadarrama, durch die Eisenbahnzüge nach dem Norden an die französische Grenze und nach Galicien führen. So ist Madrid von jeder Verbindung mit den Nordprovinzen abgeschlossen, es sei denn, daß es Einzelpersonen gelingt, sich auf halsbrecherischen Maultierpfaden durch das Gebirgsmassiv zu schleichen.

Durch die Besetzung der Nordfront sind die Nationalisten Herr über die Wasserleitungen in die Hauptstadt und damit zugleich über das Schicksal Madrids; denn Madrid hat, abgesehen von wenigen Brunnen und Wassertümpeln im Manzanares, kein Wasser. Das Brunnenwasser aber ist ungesund und die Tümpel sind unrein.

Bei dem ewig blauen Sommerhimmel, der nie durch Regenwolken getrübt wird, brennt die Sonne wie flüssiges Feuer auf Madrid. Die aus massiven Steinen erbauten hohen Häuser sammeln die Sonnenglut ein und strömen sie bis nach Mitternacht wie Oefen aus. Die in Massenquartieren eingepferchten Bewohner der ärmeren Stadtteile ziehen in den heißesten Tagen nach der Bombilla oder nach dem Park von Rosales, um im Freien zu übernachten, da sie zu Hause zu ersticken drohen. Alles lechzt nach Wasser. So muß das Abschneiden der Wasserleitungen in wenigen Tagen für Madrid zu einer Katastrophe führen.

Nicht viel anders steht es mit der Lebensmittelzufuhr, die vom Norden und vom Westen gesperrt ist. Auch die Südbahnen nach Sevilla und Cordova sind abgeschnitten. Die Eisenbahn nach Barcelona führt am Fuße des Guadarramagebirges über Saragossa, das sich fest in den Händen der Generäle befindet, und, wenn auch noch die Autostraße nach Valencia frei sein mag, so kann auf diesem einzigen Wege eine Millionenstadt wie Madrid nicht verproviantiert werden.

Die vornehmen Klubpaläste und ersten Hotels, wie das Hotel Ritz und das Casino de Madrid an der Calle Alcala, sind zwar in Hospitäler für die Verwundeten verwandelt worden, aber Medikamente beginnen zu fehlen. Die Verabfolgung von Lebensmitteln und Brot stockt. Der Angriff der marxistischen Sturmscharen ist zurückgeschlagen. Er konnte bei dieser Lage nicht gelingen, es sei denn, daß ein Umgehungsmanöver um die Gebirgsstellungen der Nationalen gelungen wäre. Die Zahl der Gefallenen ist angeblich sehr groß. Was soll aus den Verwundeten werden, für die in Madrid keine passende Unterkunft und Pflege beschafft werden kann? In den Apotheken sind alle Mittel gegen den Wundstarrkrampf beschlagnahmt,

Berlins Olympiagewand ist fertig!

Reichsminister Dr. Goebbels besichtigt die Ausschmückung Berlins.

DNB **Berlin**, 28. Juli.

Der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, der am Dienstag an die Bevölkerung Berlins einen Aufruf erließ, die Häuser zu schmücken und festlich zu beflaggen, unternahm am Dienstagnachmittag eine Besichtigungsfahrt durch Berlin, um in erster Linie die von Amtswegen vorbereitete Ausschmückung der Berliner Straßen und Plätze in Augenschein zu nehmen. Reichsminister Dr. Goebbels wurde auf dieser Besichtigungsfahrt begleitet von dem Architekten Albert Speer, dem Amtsleiter der Reichspropagandaleitung der NSDAP Schulze, dem Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung Schweitzer, dem Berliner Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Wächtler, dem Vizepräsidenten beim Reichskommissar der Hauptstadt Berlin Steeg und dem Architekten Lottermoser.

Die Hauptpunkte der Abschlußbesichtigung waren vor allem der Platz vor dem Berliner Rathaus mit dem neuen Olympiabrunnen der Bildhauerin Anna Cauer, der Lustgarten, in dem am 1. August die große Jugendkundgebung stattfinden wird, und dessen Ausschmückung einen Höhepunkt all dessen darstellt, was für die Olympischen Spiele geleistet worden ist und die Triumphstraße vom Lustgarten zum Reichssportfeld.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach seine besondere Genugtuung darüber aus, daß es gelungen sei, die vielen Bauvorhaben in Berlin, insbesondere die vielen Straßenbauten, rechtzeitig vor Beginn der Olympischen Spiele fertigzustellen, so daß Berlin jetzt ein sauberes und ordentliches Bild bietet. Er dankte den Beteiligten für ihre rastlose und aufopfernde Arbeit bei den Vorarbeiten für die Olympiaausschmückung der Berliner Straßen. Abgesehen von einigen geringfügigen Korrekturen, die noch vorgenommen werden müßten, könne die Ausschmückung Berlins, soweit sie von behördlicher Seite durchgeführt worden sei, als abgeschlossen gelten.

Berlins Olympiagewand ist fertig!

Die Olympische Fackel in Budapest.

DNB. **Budapest**, 28. Juli.

Nachdem die Olympische Fackel gegen 20 Uhr durch das Weichbild der Stadt getragen wurde, erschien der Fackelläufer auf der Ringstraße und trug sie nach dem Stadtwäldchen, wo eine Feier vorbereitet war. Hier war bei der Siegessäule zur Erinnerung an den tausendjährigen Bestand des Königreiches Ungarn der olympische Altar errichtet. Vor ihm stand eine Ehrentribüne. Schon seit Stunden drängte sich die Menge um günstige Plätze. Der Festplatz selbst war durch Scheinwerfer grell beleuchtet.

Die Fackel traf beim Denkmal um 20,30 Uhr unter brausenden Eljenrufen, in die sich auch kräftige Heilrufe mengten, ein. Der letzte Läufer vor dem Heldendenkmal war der Rekordmann Ungarns im 400-m-Lauf, Barsi. Er übergab die Fackel dem Stellvertreter des Bürgermeisters, Dr. Liber, während die Nationalhymne und darauf die Olympische Hymne erklang. Nunmehr spielte der ungarische Zigeunerprimas Magyari ungarische Weisen, worauf Graf Takach-Tolsvay, der Präsident der ungarischen Frontkämpfervereinigung und gleichzeitig Präsident des ungarischen athletischen Verbandes, eine Ansprache über die Bedeutung des olympischen Gedankens hielt.

Nach Beendigung seiner Rede stimmte der Budapester Männergesangverein ein Chorlied an. Es sprachen dann noch der stellv. Bürgermeister Dr. Liber und der Zweite Präsident des ungarischen athletischen Verbandes, Szilagya, der die Fackel verabschiedete. Unter den Klängen des Rakoczi-Marsches begann die Fortsetzung des Stafettenlaufes über die Kettenbrücke nach den Ofener Bergen in die sternenklare ungarische Nacht hinaus.

Deutsche Flüchtlinge aus Spanien wieder in der Heimat.



In München trafen zahlreiche Deutsche ein, die vor dem bolschewistischen Mob in Spanien flüchten mußten. Die NSV hat alle notwendigen Maßnahmen für ihre Fürsorge eingeleitet. Der Führer stellte als erste Hilfe einen Betrag von 50 000 Mark zur Verfügung. Siehe hierzu auch den an anderer Stelle mitgeteilten Aufruf zur Hilfe für die notleidenden Spanien-Deutschen! (Scherl-Bilderd.-M.)

und jetzt soll der Ausbruch einer Typhusepidemie drohen.

Die Generale haben ihren Vormarsch gegen die Hauptstadt verzögert. Sie wollen ein verzweifeltes, gegenseitiges Morden vermeiden, denn sie glauben, daß sich ihnen Madrid früher oder später ergeben muß und daß der Ring, den sie um die Hauptstadt geschlossen haben, die Marxisten abschnüren wird.

Neben dem nationalen Militär marschieren in geschlossenen Reihen die Organisationen der katholischen Volksaktion unter Gil Robles, die Faschisten unter Primo de Rivera, Marquis von Estella, dem es gelungen ist, aus dem Gefängnis zu entfliehen, die Monarchisten und Carlisten mit ihren weißen und gelbroten Armbinden. Aber die Carlisten denken im Augenblick nicht daran, den heute 86 Jahre alten Prätendenten, den Infanten Don Alfonso Carlos, auf den Thron zu erheben, noch kämpfen die Monarchisten für ihren König Don Alfonso XIII. Sie alle setzen ihr Leben für die Rettung Spaniens ein, das sie aus der Schlinge Moskaus lösen wollen.

Mit einer Einnahme Madrids dürfte der Bürgerkrieg wohl kaum beendet sein, denn Spanien ist das Land der Guerrilla, und die Regierung hat an alle bolschewistischen Vereinigungen Waffen verteilt. Aber die Macht Moskaus wird mit einem Sieg der Nationalen in Spanien gebrochen sein.

Anarchie und Geldmangel bei den Roten.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

überhaupt nicht mehr vorhanden, und es herrsche die Anarchie. Man rechnet damit, daß die Nationalisten die Straße Hendaye—San Sebastian bei Renteria binnen kurzem durchstoßen und sich fächerförmig nach Osten und Westen entwickeln werden.

Die Nordgruppe des Generals Mola, d. h. diejenige, die von Pamplona aus nach der atlantischen Küste hin operiert, hat Dienstagmorgen Tolosa, 26 Kilometer südlich von San Sebastian, eingenommen.

Von anderen Vertrauensleuten wurden gleichfalls Artillerie- und Infanterieverstärkungen in Richtung auf die Linie Hendaye—San Sebastian im Vormarsch festgestellt, was den Schluß zuläßt, daß man sich nunmehr entschlossen hat, der Marxistenherrschaft auch an der Küste ein Ende bereiten zu wollen. In diesem Zusammenhang ist noch die Tatsache bemerkenswert, daß im Laufe des Montagnachmittag und Dienstagvormittag die französischen Polizeikräfte an der hiesigen spanischen Grenze wesentlich verstärkt worden sind, insbesondere konnten motorisierte Abteilungen festgestellt werden.

In San Sebastian sind die Geldmittel den Volksfrontlern ausgegangen, so daß man seit einigen Tagen zur Ausgabe von eigenem Papiergeld geschritten ist. Sonderbeauftragte der spanischen Marxisten haben die Grenze überschritten, um zu versuchen, von ihren Gesinnungsgenossen in Frankreich Geld zu erhalten.

Ueber die Gesamtlage an der Front haben wir vollkommen einwandfrei festgestellt, daß sich Navarra, Alava, die Provinzen Leon, Soria, Galicien, Badajoz, ganz Alt-Castilien, Guadolajara, Saragossa, Huesca und Lerida auch am Dienstag noch fest in den Händen der Nationalisten befinden, die weiterhin langsam gegen Madrid vordringen und die Pässe der Madrid nördlich vorgelagerten Gebirgskette fest im Besitz haben. Diese Nordgruppe hat keinerlei Rückschläge erlitten.

Ueber die Südgruppe liegen nur die Rundfunknachrichten vor, die der im Besitz der Militärgruppe befindliche Sender von Sevilla regelmäßig gibt und die behaupten, daß die Lage in Andalusien weiterhin günstig sei. Aus von Seiten der Regierung zur Verfügung stehenden Quellen dagegen verlautet, daß die Regierungsstreitkräfte, die sich immer mehr in der Hauptsache aus bewaffneten Marxisten und Anarchisten zusammensetzen, im Besitze der Strecken Madrid—Murcia und Madrid—Alicante befinden, daß es also den Nationalisten noch nicht gelungen sei, Madrid von der Levante abzuschneiden. Größere Schwierigkeiten scheinen in diesen Gebieten den Nationalisten insbesondere bei Albacete entstanden zu sein. Ferner sollen diese Gewährsleute wissen, daß die Wasserversorgung Madrids noch in Ordnung sei.

Auf besonderem Wege erfahren wir dagegen von dem Kommandierenden der Nordgruppe, General Mola, daß dieser mit der Einnahme Madrids in spätestens drei bis vier Tagen rechnet. Der eigentliche Angriff auf Madrid würde aber auf jeden Fall erst dann angesetzt, wenn die Südgruppe an sie Anschluß gewonnen habe, was zurzeit noch nicht der Fall ist.

Die Deutschen in Madrid wohlauf.

DNB **Madrid**, 28. Juli.

Die Lage der Deutschen in Madrid bietet bisher keinen Anlaß zur Besorgnis. Etwa 700 deutsche Volksgenossen, insbesondere aus den unruhigen Stadtvierteln, haben sich in den Schutz der deutschen Botschaft begeben, die geräumig und von einem großen Garten umgeben ist. Dank der unermüdlichen Fürsorge des deutschen Geschäftsträgers Dr. Schwendemann und dank der vorbildlichen Disziplin, des Kameradschaftsgeistes und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft ist das Leben in dieser großen Familie vorzüglich organisiert. Lebensmittel- und Wasservorräte reichen für längere Zeit aus. Hilfsbereite Hausfrauen der deutschen Kolonie haben eine Küchengemeinschaft gebildet und sorgen für das leibliche Wohl. Die Kinder der zahlreichen deutschen Familien sind in einem unter der Leitung von Erzieherinnen stehenden Kindergarten zusammengefaßt, der in dem Park des Botschaftsgebäudes eingerichtet worden ist. Sorglos gesungene Kinderlieder machen den Ernst der Stunde vergessen. Ein gut organisierter Kraftwagendienst, der von deutschen Kraftwagenbesitzern versehen wird, unterhält eine ständige Verbindung zwischen der Botschaft und den in der Stadt wohnenden Deutschen, so daß das Wohlergehen auch dieser Volksgenossen jederzeit beobachtet werden kann. Die spanische Regierung hält mit der deutschen Botschaft gute Beziehungen aufrecht. Sie stellte mehrere Polizeibeamte zur Verfügung, die bei Tag und Nacht für die Sicherheit der deutschen Botschaft sorgen.

Die deutsche Kolonie in Madrid liefert einen praktischen Beweis für die Wirksamkeit des wahrer Volksgemeinschaft inne wohnenden Geistes.

Eine Drahtmeldung aus Alicante besagt daß es allen Deutschen in Alicante und der Provinz gut geht, und sie ihren Geschäften unbehindert nachgehen können.

„Admiral Scheer" in Barcelona.

DNB **Berlin**, 28. Juli.

Das Panzerschiff „Admiral Scheer" ist am 28. Juli 14 Uhr in Barcelona eingetroffen.

Aufbau der Leibeserziehung der deutschen Jugend.

Gemeinsame Arbeit der deutschen Jugendbewegung und der deutschen Sportbewegung. Ein bedeutsames Abkommen.

Aufruf an die Jugend!

DNB **Berlin**, 28. Juli.

Der Reichssportführer und der Jugendführer des Deutschen Reiches erlassen aus Anlaß der Neuregelung der körperlichen Erziehung der deutschen Jugend folgenden Aufruf:

„Unmittelbar vor den Olympischen Spielen und im Angesicht der Jugend der ganzen Welt richten wir diesen gemeinsamen Aufruf an die Jugend Deutschlands:

Im Jahr des Deutschen Jungvolks hat die Jugendbewegung Adolf Hitlers durch die fast restlose Erfassung der im Jungvolkalter stehenden Jugend einen gewaltigen Aufschwung genommen. Im gleichen Jahr ist der Zusammenschluß der deutschen Turn- und Sportverbände zum Deutschen Reichsbund für Leibesübungen vollzogen worden.

Damit haben wir gemeinsam die Voraussetzung für einen großzügigen und planvollen Aufbau der Leibeserziehung der deutschen Jugend im Sinne des nationalsozialistischen Volksstaates geschaffen.

Die deutsche Jugendbewegung und die deutsche Sportbewegung haben am Tage des Beginns der Olympischen Spiele durch die Abgrenzung ihrer Aufgabengebiete und durch die Festlegung ihrer gemeinsamen Arbeit an der deutschen Jugend ihre innere Einigung vollzogen.

Unser Bekenntnis zur gemeinsamen Arbeit gewährleistet die Einheitlichkeit der Leibeserziehung der deutschen Jugend und bedeutet einen weiteren Schritt zu unserem Ziel, die Leibesübungen zu einer Lebensgewohnheit des deutschen Volkes zu machen.

Der Reichssportführer: (gez.) von Tschammer.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches:
(gez.) von Schirach."

Vertrag des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen mit der HJ.

Die gesamte Erziehung der deutschen Jugend außerhalb der Schule ist Angelegenheit des Jugendführers des Deutschen Reiches.

Bei der Durchführung der körperlichen Ertüchtigung der Jugend wird der Reichssportführer maßgeblich gehört und beteiligt.

Zur Regelung der Fragen der körperlichen Schulung der Jugend treffen der Jugendführer des Deutschen Reiches und der Reichssportführer folgende Vereinbarung:

A. Deutsches Jungvolk.

1. Der Jugendführer des Deutschen Reiches und der Reichssportführer stimmen in der Auffassung überein, daß die gesamte körperliche, charakterliche und weltanschauliche Erziehung aller Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren ausschließlich beim Deutschen Jungvolk erfolgt.

2. Aus diesem Grunde führen die Vereine des DRL keine eigenen Jugendabteilungen für Jugendliche im Alter bis zu 14 Jahren. Der Reichssportführer veranlaßt, daß alle noch in der Organisation des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen stehenden Jugendlichen in das Deutsche Jungvolk eintreten.

3. Um den Nachwuchs für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen nicht zu gefährden und um dem gesunden Leistungsstreben der Jugendlichen Rechnung zu tragen, führt das Deutsche Jungvolk neben seinem allgemeinen Ausbildungsdienst in einem zusätzlich freiwilligen Uebungsbetrieb diejenigen Sportarten durch, die vom Jugendlichen seiner Veranlagung und seiner Neigung entsprechend selbst gewählt werden können. Die Fähnlein (in ländlichen Gegenden die Jungzüge) stellen den Teil ihrer Mitglieder, der sich an sportlichen Wettkämpfen und Wettspielen beteiligen will, in besonderen Gruppen zusammen, die von einem, vom Fähnleinführer zu bestimmenden Jungen geführt werden. Dieser freiwillige Sport ist für diejenigen Pimpfe, die ihn gewählt haben, Jungvolkdienst wie jeder andere Dienst im Deutschen Jungvolk. Der beauftragte Jungvolkführer ist für die Durchführung des freiwilligen Sportdienstes verantwortlich. Die fachliche Leitung haben die jeweiligen Jugendwarte des DRL, soweit sie für die sportliche Ausbildung im Deutschen Jungvolk vom DRL zur Verfügung gestellt werden können.

4. Der DRL stellt für den Uebungsbetrieb des DJ, soweit möglich, seine Uebungsplätze, Uebungsgeräte und für die Mitarbeit im Jungvolk geeignete Uebungsleiter zur Verfügung.

B. Hitlerjugend.

1. Zur Förderung der sportlichen Leistungen und zur Sicherung des Nachwuchses des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist die Betätigung aller sportlich veranlagten Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren in den Vereinen des DRL erwünscht. Der DRL verpflichtet sich, seine Jugendlichen im Rahmen des vom Jugendführer des Deutschen Reiches gegebenen Erziehungsprogramms zu erziehen.

2. Voraussetzung für die Beteiligung von Mitgliedern der HJ an der Ausbildung in den Vereinen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist die Inangriffnahme des Trainings für das Leistungsabzeichen der Hitlerjugend, das mit abgeschlossenem 16. Lebensjahr erworben werden muß. Hitlerjungen, die nach Vollendung des 16. Lebensjahres das Leistungsabzeichen nicht erworben haben, sind bis zum Abschluß der Prüfung vom Uebungsbetrieb des DRL ausgeschlossen.

3. Als Jugendwarte des DRL werden künftighin nur solche Volksgenossen zur Mitarbeit herangezogen, die aus den Reihen der Hitlerjugend hervorgegangen sind oder in die HJ übernommen werden können. Für die Erreichung dieses Zieles ist eine Uebergangszeit von vier Jahren, vom Inkrafttreten dieses Vertrages an vorgesehen. Die vom DRL berufenen Reichs- und Kreisjugendwarte werden im Einvernehmen mit der Reichsjugendführung den Gebiets- und Bannstäben zugeteilt. Sie sind die Mittelspersonen zwischen HJ und DRL.

4. Der Jugendführer des Deutschen Reiches erkennt den hohen Wert einer Leibeserziehung durch den DRL an und fördert die Beteiligung der in der HJ erfaßten Jugendlichen an den Wettkämpfen und Wettspielen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches
(gez.) von Schirach.

Der Reichssportführer (gez.) von Tschammer.

★

Zu dem Vertrag zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Reichssportführer ist eine Reihe von Ausführungsbestimmungen erlassen. In diesen heißt es, daß die einzelnen Fachämter und Verbände im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen den Mitgliedern ihrer Jugendgruppen keinerlei Gleichtracht gestatten. Ferner stellt der Reichsbund eigene Jugendwandergruppen nicht auf, wie auch die Durchführung von Fahrten und Zeltlagern und die Ausbildung im Geländesport Aufgabe der Hitlerjugend ist.

Die weltanschauliche Schulung und die Durchführung von Heimabenden ist ausschließlich Aufgabe der Hitlerjugend.

Die Dienstzeiten der HJ

sind wie folgt festgelegt: Vier Heimabende für weltanschauliche Schulung, vier Abende bezw. Nachmittage für die Grundspiele der Leibesübungen, zwei Sonnabend-Sonntage für Fahrt und Geländesport. Danach gehören der zweite und vierte Sonntag im Monat der Schulung im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Endlich wird bestimmt, daß der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen Wettkämpfe und Wettspiele nur für Mitglieder des DRL ausschreibt. Den Mittelpunkt aller sportlichen Veranstaltungen der HJ bilden die Mannschaftsmehrkämpfe.

Das Abkommen gilt sinngemäß für den Bund deutscher Mädchen und die weiblichen Jugendgruppen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

20 000 RM-Spende des Führers

für die Hinterbliebenen der verunglückten SA-Männer. — Weitere Spenden.

DNB. **Berlin**, 28. Juli.

Zur Unterstützung und Linderung der ersten Not hat der Führer für die Hinterbliebenen und Verletzten des Unglücks bei Freudenstadt im Schwarzwald den Betrag von 20 000 RM., der Reichsschatzmeister einen solchen von 20 000 RM. und der Stabschef einen weiteren Betrag von 10 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Reichsbeamtenführer Hermann Neef hat namens des Reichsbundes der deutschen Beamten an den Chef des Stabes der SA Viktor Lutze ein Telegramm gerichtet, in dem er das Beileid der deutschen Beamten zu dem furchtbaren Verkehrsunglück Freudenstadt ausspricht und zur Linderung der Not der Hinterbliebenen der toten SA-Kameraden den Betrag von 25 000 RM. zur Verfügung stellt.

Hilfsfonds für die geschädigten Spanien-Deutschen.

Die ganze Nation muß mithelfen!

DNB **Berlin**, 28. Juli.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, hat im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers, dem Reichsminister des Innern und dem Reichsschatzmeister der NSDAP am Montag einen Hilfsfonds für die geschädigten Spanien-Deutschen ins Leben gerufen.

Gauleiter Bohle wendet sich mit folgendem Aufruf an die deutsche Oeffentlichkeit mit der Bitte, unseren deutschen Brüdern und Schwestern in Spanien zu helfen:

Der Bürgerkrieg in Spanien hat Tausenden von deutschen Volksgenossen Hab und Gut genommen. Hunderte müssen aus Spanien unter Zurücklassung ihrer ganzen Habe flüchten und treffen täglich vollkommen mittellos in der Heimat ein.

Es ist Pflicht der Heimat, diesen geschädigten Volksgenossen in selbstverständlicher nationalsozialistischer Kameradschaft beizustehen und ihr Los nach Kräften zu erleichtern. Das Elend unter den Deutschen wird täglich größer und ergibt in seinen Auswirkungen bereits heute ein ganz erschütterndes Bild. Schon sind Opfer an Leben zu beklagen. Zahllose Existenzen, die in mühseliger, jahrelanger Arbeit aufgebaut wurden, sind vollkommen vernichtet. Familien sind auseinandergerissen, und keiner weiß, wie sich die Verhältnisse in den nächsten Tagen und Wochen noch gestalten werden. Die in Deutschland eintreffenden Flüchtlinge werden in fast allen Fällen nur das besitzen, was sie am Leibe tragen.

Hier ist die Unterstützung der ganzen Nation dringend erforderlich. Wenn wir das Glück haben, in einem neuen Deutschland der Ordnung und des Friedens zu leben, dürfen und werden die deutschen Volksgenossen und die deutsche Jugend nicht die vergessen, die außerhalb der Grenze leben und ihrer Heimat die Treue halten. Ich bitte, Spenden auf das Konto „Hilfsfonds für die geschädigten Spanien-Deutschen" bei der Berliner Stadtbank, Berlin, einzuzahlen. Das Wort von der nationalsozialistischen Schicksalsgemeinschaft, die alle Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen umfaßt, wird sich aus diesem traurigen Anlaß wieder bewahrheiten.

Heil Hitler!
Ernst Wilhelm Bohle.

Die vom Führer zur Verfügung gestellten 50 000 RM sind als erste Einzahlung diesem Hilfsfonds für die geschädigten Spanien-Deutschen zugeleitet worden.

Auf dem Wege zur Reichspolizei.

Ein Organisationserlaß Himmlers.

DNB **Berlin**, 28. Juli.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei wendet sich in einem Runderlaß vom 22. Juli 1936 an die Länder-Regierungen außer Preußens und gibt für das ganze Reich einheitliche Richtlinien zur Organisation der Gemeindepolizeiverwaltungen auf der Grundlage der bereits in Preußen durchgeführten Maßnahmen. So wird die Dienstaufsicht über die Gemeindepolizeiverwaltungen im ganzen Reich einheitlich geregelt. Auch in der Frage der Beschulung werden die Länderregierungen ersucht, die bisher nur für Preußen geltenden Runderlasse auch in den übrigen Ländern sinngemäß durchzuführen.

Um sich über die Personalverhältnisse bei den außerpreußischen Gemeindepolizeiverwaltungen zu unterrichten, ersucht der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei der Länderregierungen, ihm bis zum 1. Oktober d. J. die Unterlagen über die Offiziere der Gemeindepolizei, die oberen Kriminalbeamten und die Polizei- und Kriminalkommissar-Anwärter vorzulegen.

Sehr eingehend befaßt sich dieser Organisationserlaß mit der Frage des Ersatzes bei den Gemeindepolizeiverwaltungen. Die Polizeiwachtmeisterstellen der Gemeindevollzugspolizei sind nach den Anstellungsgrundsätzen zu 90 v. H. den Versorgungsanwärtern vorbehalten. Die restlichen 10 v. H. der Wachtmeisterlaufbahn des Gemeindevollzugsdienstes sind mit den für den polizeilichen Gemeindevollzugsdienst geeigneten nationalsozialistischen Kämpfern zu besetzen, und zwar erfolgt die Einstellung dieser Bewerber in sogenannte Eingangsstellungen, d. h. in solchen Stellen, die für die endgültige Anstellung als Beamter eine Probedienstzeit erforderlich machen. Angestellt werden nach dem Organisationserlaß nur Nationalisten, die vor dem 14. September 1930 ihre Eintrittserklärung in die NSDAP abgegeben haben (in Ausnahmefällen genügt unter den üblichen für die Beamtenlaufbahn vorgesehenen Bedingungen die Zugehörigkeit zur SS, SA oder HJ vor diesem Zeitpunkt).

Alle diese bisher nur für Preußen geltenden Bestimmungen sind jetzt sinngemäß auch in den übrigen Ländern durchzuführen, so daß wichtige organisatorische Fragen der deutschen Gemeindepolizeiverwaltung nunmehr im ganzen Reich einheitlich geregelt werden.

Die Heimkehr der toten SA-Männer.

Feierliche Ueberführung.

DNB **Röth** (Oberamt Freudenstadt), 28. Juli.

Nach einer ernsten, würdigen Feier wurden die 23 toten SA-Männer, die ihr Leben im Dienste hingaben, am Montag von Röth aus in ihre Heimat überführt. Immer neue Regenschauer zogen am späten Nachmittag über das stille Dorf, als die letzten Vorbereitungen zur Heimführung der Toten getroffen wurden. Auf dem Platz vor dem Gemeindehaus waren Pylonen und Opferschalen, flankiert von zahlreichen Hakenkreuzfahnen, aufgestellt. Nach der Einsargung der in Röth liegenden 18 toten SA-Männer — ein ebenfalls hier aufgebahrtes Mädchen wurde schon am Nachmittag von seinen Eltern nach Stuttgart heimgeholt — wurden die Särge auf den freien Platz vor das Gemeindehaus getragen und mit Blumen und frischem Grün geschmückt. Inzwischen waren aus Karlsruhe acht große Lastwagen der Badischen Landespolizei eingetroffen, um die Toten in die Heimat zu bringen.

Als die Abschiedsstunde nahte, trafen die Ehrenformationen der Parteigliederungen und des Reichsarbeitsdienstes mit ihren Fahnen ein, umsäumt von Tausenden von Volksgenossen. Sehr zahlreich hatten sich Angehörige der Toten eingefunden. Nach dem Eintreffen der toten Kameraden aus Freudenstadt und Forbach sprach Brigadeführer Ziegler-Karlsruhe einen tiefempfundenen Nachruf und legte einen Kranz an den Särgen nieder. Im Auftrage des Führers der Gruppe Kurpfalz übernahm ein Standartenführer das Geleit der Toten in die Heimat. Im Auftrage des Gauleiters von Württemberg, Reichsstatthalter Murr, überbrachte Staatssekretär Waldmann einen prächtigen Kranz. Für die württembergische Staatsregierung legte Ministerialdirektor Dr. Dill einen Kranz an den Särgen nieder.

Das Lied vom guten Kameraden beschloß die ernste Feier. Von den Tausenden stumm begrüßt, setzten sich dann in strömendem Regen die Wagen mit den Toten zur letzten Fahrt in die Heimat in Bewegung.

Mannheim in Trauer.

)) **Mannheim**, 28. Juli.

Mannheim steht ganz unter dem Eindruck des furchtbaren Kraftwagenunglücks im Schwarzwald. Die ganze Stadt hat Trauerbeflaggung angelegt. In den frühen Morgenstunden des Dienstag sind die toten SA-Männer in ihre Heimatstadt zurückgekehrt, die sie am Sonnabend so frohgemut verlassen hatten. In aller Stille erfolgte die Aufbahrung der Leichen im würdig ausgeschmückten Nibelungen-Saal des Rosengartens, wo am Mittwochnachmittag ein offizieller Trauerakt stattfinden wird.

Zwei weitere Todesopfer.

DNB. **Freudenstadt**, 28. Juli.

Wie wir erfahren, sind inzwischen noch zwei SA-Männer, einer im Krankenhaus Freudenstadt und einer im Krankenhaus Forbach, ihren bei dem Autounglück bei Besenfeld erlittenen Verletzungen erlegen.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler hat, aus Freiburg kommend, heute vormittag den im Kreiskrankenhaus Freudenstadt liegenden verletzten SA-Männern einen Besuch abgestattet.

Tagesbefehl des Stabschefs Lutze.

DNB. **Berlin**, 27. Juli.

Anläßlich des schweren Unglücks, das den SA-Sturm 45/171 betroffen hat, hat, wie der „Völkische Beobachter" meldet, der Stabschef der SA folgenden Tagesbefehl erlassen.

Durch einen tragischen Verkehrsunfall ist die Gruppe Kurpfalz und mit ihr die gesamte SA in tiefe Trauer versetzt worden. Ueber 20 brave SA-Männer haben bei diesem Unglück ihr Leben eingebüßt und andere sind verletzt worden. Unbarmherzig hat hier das Schicksal gewaltet und der Tod SA-Männer entrissen, die in stolzem Vertrauen und gläubiger Hingabe unter dem Banner des Führers für das Dritte Reich gekämpft haben. Unvergeßlich werden sie in den Reihen ihrer Kameraden weiterleben, und über ihren Gräbern senken sich die Standarten und Fahnen der SA.

Zum äußeren Ausdruck der kameradschaftlichen Verbundenheit ordne ich an, daß ab sofort bis zum Tage der Beisetzung sämtliche Dienststellen der SA halbmast flaggen.

★

Bei der Trauerfeier für die toten SA-Kameraden am Mittwoch um 15 Uhr im Rosengarten zu Mannheim werden Stabschef Lutze und Gauleiter Wagner sprechen. Anschließend findet die Trauerparade zum Hauptfriedhof und die Beisetzung statt.

Hinrichtungen.

:: **Bamberg**, 28. Juli.

Wie die Justizpressestelle Bamberg mitteilt, ist am 28. Juli in Bamberg der am 29. Dezember 1912 geborene Wilhelm Schroeder aus Ströbendorf hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Koburg wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden war. Schroeder hatte am 1. Januar 1936 einen schlafenden Arbeitskameraden erschossen und ihm einen Geldbetrag von 20 RM. geraubt.

:: **Stuttgart**, 28. Juli.

Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Am 28. Juli d. Js. früh 5 Uhr ist in Ellwangen der am 19. Januar 1877 geborene Christian Hammer aus Stillau, Krs. Ellwangen, hingerichtet worden. Hammer, der vom Schwurgericht in Ellwangen wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war, hatte am 11. Juli 1935 gemeinschaftlich mit seiner vermindert zurechnungsfähigen Tochter ihre in Blutschande erzeugten beiden Kinder im Alter von vier und acht Jahren in einem Tümpel ertränkt, um sich ihrer zu entledigen.

Zu englischen Nachrichten über einen Hafenbrand in der Stadt Masaua verlautet von italienischer Seite, daß durch die Explosion eines Petroleumschiffes im Hafen ein Brand entstanden sei, der sich trotz energischer Abwehr ausbreiten konnte.

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 29. Juli.

Bocholter Jungen

grüßen aus Bad Lippspringe.

§ Die im Jugenderholungsheim in Bad Lippspringe untergebrachten Bocholter Jungen haben dem Herrn Oberbürgermeister brieflich Grüße übermittelt. Der Brief lautet:

Lieber Herr Oberbürgermeister.

Viele Grüße aus dem Jugenderholungsheim der NSV. Bad Lippspringe senden Ihnen alle Bocholter Jungens. Es gefällt uns allen hier sehr gut. An Heimweh ist gar nicht zu denken. Die Zeit vergeht viel zu schnell. Besonders gut gefällt uns der Sport, zum Beispiel: Fußball, Schwimmen, Boxen, Geländespiele usw. Ausflüge haben wir auch schon gemacht und zwar zum Teutoburger Wald. Die Heimleiterin ist sehr gut zu uns. Wenn Veranstaltungen stattfinden, läßt sie uns hingehen. Kürzlich machte der BDM. eine Veranstaltung auf der Naturbühne. Und zum Schützenfest sind wir auch gewesen. Nochmals viele Grüße aus dem Jugenderholungsheim der NSV. Bad Lippspringe.

Im Namen aller Bocholter Jungens

Helmut Lörwink.

*

Aus dem Brief ist unschwer zu erkennen, daß die Jungen sich in Bad Lippspringe recht wohl fühlen, so daß ihnen der Abschied demnächst recht schwer fallen dürfte.

Kriegsopferfahrt ins Sauerland.

Anmeldungen müssen bis 31. Juli erfolgen.

a. Die NSKOV. veranstaltet für ihre Mitglieder und deren Angehörigen am 16. August 1936 eine Kriegsopferfahrt per Omnibus ins Sauerland. Die Fahrt beginnt in Bocholt morgens 5 Uhr und führt über Borken, Dorsten, Recklinghausen, Dortmund, Hohensyburg zum Hengsteysee (Frühstückspause), dann durch das Lennetal nach Hohenlimburg zur Dechenhöhle, wo eine größere Mittagspause eingelegt wird. Weiter geht die Fahrt über Letmathe ins Hönnetal (Nachmittagspause), dann über Menden, Unna, Dortmund (Abendpause), Recklinghausen nach Bocholt zurück, wo die Teilnehmer gegen 12,30 Uhr ankommen werden. Der Fahrpreis beträgt pro Person RM. 5.—. Es ist allen Teilnehmern genügend Zeit gegeben, die Schönheiten unterwegs und vor allen Dingen im Sauerland zu genießen. Ebenfalls wird morgens Gelegenheit gegeben, seiner Sonntagspflicht nachzukommen.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt werden bis zum 31. Juli 1936, abends 7 Uhr, auf der Geschäftsstelle der NSKOV., Kaiser-Wilhelm-Straße 28, links, entgegen genommen. Es ist dies eine sehr günstige Gelegenheit billig und bequem mit modernen Omnibussen die Schönheiten des Sauerlandes kennen zu lernen. Wer die Fahrt mitmachen will, melde sich rechtzeitig an, da nach dem 31. Juli keine Gewähr für Beteiligung gegeben werden kann.

Wer war Zeuge des Unfalles?

Radfahrerin vom Lieferwagen angefahren.

k. Auf der Werther Straße wurde am gestrigen Nachmittag gegen 2,30 Uhr eine Radfahrerin aus der Schützenstraße in der Kurve an der Aabrücke von einem Lieferwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Das neue Fahrrad wurde hierbei vollständig zertrümmert, während das Mädchen nur leichte Verletzungen erlitt. Leider hat man die Nummer des gelben Lieferwagens bisher nicht feststellen können. Es ergeht daher an alle Augenzeugen des Unfalles die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen der hiesigen Polizeibehörde mitzuteilen und, wenn möglich, die Nummer des Lieferwagens anzugeben.

Nachbarn feierten.

§ Die Nachbarschaft untere Sachsenstraße mit Feld- und Steinstraße feierte am Samstag in der „Glocke" ihr Nachbarschaftsfest, das unter Leitung des Kranzherrn Bernhard Schlüß zünftig verlief. Besonders kamen auf diesem Fest auch die Kinder zu ihrem Recht, die sich bei Belustigungen aller Art (Preisschießen, Sacklaufen, Hürdenrennen usw.) nach Herzenslust vergnügten. Der Höhepunkt war da, als die liebe Jugend in einem schön bekränzten Wagen, den Gastwirt Ehlting ebenso wie zwei Pferde zur Verfügung gestellt hatte, durch die ganze Nachbarschaft fahren durften. Und für die älteren Semster hatte Nachbar Harmeling ein Vergnügen erfunden, das immer von neuem die Gemüter belustigte. Daß alle auf ihre Kosten kamen, versteht sich demnach am Rande.

§ **In Haft genommen** wurde ein Mann aus Bocholt, der im Verdacht steht, an dem kürzlich von uns gemeldeten Speckdiebstahl in Krommert beteiligt gewesen zu sein. Auch sind die fünf gestohlenen Schinken, die bisher nicht aufzufinden waren, mittlerweile entdeckt und beschlagnahmt worden. Der Mann wurde darauf wieder aus der Haft entlassen.

Sitzung der Bocholter Ratsherren.

Neuregelung der Straßenreinigung. – Umfangreiche Erneuerungen am Schlachthof. – Mit der Errichtung eines Feuerwehrdepots wird begonnen. Erweiterung der Aabrücke am Westend.

a. **Bocholt**, 28. Juli.

Kürzlich fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Irrgang eine Sitzung der Ratsherren statt, auf der eine Reihe wichtiger Angelegenheiten ihre Erledigung fand.

Der Ratsherr Dähling hat wegen Arbeitsüberlastung gebeten, ihn von seinem Amt als Ratsherr zu entbinden. An dessen Stelle wird der Arzt Dr. Broichmann als Ratsherr eingeführt und verpflichtet.

Vom Entlastungsbeschluß des Herrn Regierungspräsidenten bezgl. der Jahresrechnung 1934 wird Kenntnis genommen. — Als nächster Punkt auf der Tagesordnung stand das Projekt auf

Einführung einer städtischen Straßenreinigung.

In die Reinigung sollen zunächst alle Straßen der inneren Stadt bis zu den Wällen eingezogen werden, soweit die Straßen ordnungsmäßig ausgebaut und befestigt sind. Darüber hinaus sollen alle Ausfallstraßen wie Westendstraße, Dinxperloer Straße, Nordallee, Münsterstraße, Kaiser-Wilhelm-Straße bis zu einem gewissen Punkt eingeschlossen werden. Ferner ist noch der Anschluß derjenigen Außenstraßen vorgesehen, die entsprechend befestigt sind. Je nach der Art des Charakters der Straße ist eine zwei- und dreimalige wöchentliche Reinigung vorgesehen. Für die dreimalige Reinigung sind der Dienstag, Donnerstag und Samstag jeder Woche und für die zweimalige Reinigung der Mittwoch und Samstag jeder Woche vorgesehen. Eine dreimalige Reinigung soll in der Hauptsache für die Straßen der engeren Stadt erfolgen. Alle Straßen des Kehrplanes sollen von einer Nachreinigung erfaßt werden. Ebenfalls soll eine Reinigung der Bürgersteige erfolgen. Die Kosten der Reinigung sollen nach einem Plan, der eingeteilt ist in drei Klassen, umgelegt werden, die je Frontmeter und Jahr betragen:

Klasse 1, Innstadt, dreimalige Reinigung für bebaute Grundstücke à mtr. 1.— RM., unbebaute à mtr. 0,50 RM.;

Klasse 2, zweimalige Reinigung, bebaute Grundstücke à mtr. 0,75 RM., unbebaute Grundstücke à mtr. 0,38 RM.;

Klasse 3, Straßen unter 4 mtr. Fahrbahnbreite, bebaute Grundstücke à mtr. 0,50 RM., unbebaute Grundstücke à mtr. 0,25 RM.

Die Kosten der ersten Einrichtung betragen rund 16 000 RM. Das Geld wird aus vorhandenen Rücklagen entnommen.

Infolge des Anwachsens der Stadt und der erhöhten Ansprüche in hygienischer Beziehung genügt

die Schlachthofanlage

den heutigen Bedürfnissen nicht mehr. Der Schlachthof wurde im Jahre 1900 errichtet. Die Maschinenanlagen sind veraltet und nicht mehr leistungsfähig. Es besteht die Gefahr, daß es eines Tages zu Betriebsstörungen kommt. All diese Gründe führen dazu, das heute vorgelegte Projekt auszuarbeiten.

Die dringend notwendigen Verbesserungen erstrecken sich in der Hauptsache auf Erneuerung der Maschineneinrichtungen, Erweiterungen des Kühlhauses und des Verkühlraumes, Anlage eines Gefrierraumes und eines Pökelraumes.

In Verbindung hiermit ist auf die notwendige Vergrößerung verschiedener Betriebsräume und Einrichtungen Bedacht zu nehmen. An baulichen Aenderungen ist zunächst eine Erweiterung des Kühlraumes vorgesehen, weil das jetzige Kühlhaus zu klein ist. Der bisherige Vorkühlraum ist ebenfalls zu klein; er soll durch Einbeziehung des Maschinenhauses vergrößert werden. Das Maschinenhaus wird an die Stelle der Viehkaldaunenwäsche verlegt. Anschließend an das neue Maschinenhaus wird ein Raum für den Eisgenerator, ein Eisvorratsraum und ein Raum für Konfiskate vorgesehen. An der westlichen Seite des Schlachthofgebäudes soll ein Raum für die Transformatoren angebaut werden. In der Großviehschlachthalle sind bauliche Aenderungen nicht vorgesehen. An der Vorderseite des Schlachthofgebäudes soll eine neue Entladerampe angelegt werden, um das Entladen der Schweine besser zu gestalten. Die Transporthahn wird vom Durchgang aus nach außen an die Rückseite des Gebäudes geführt, um hier eine Verlademöglichkeit für das Fleisch zu schaffen. Als Ersatz für die durch die Erweiterung in Anspruch genommenen Räume der Kalbaunenwäsche und der Stallungen muß auf der südlichen Seite des alten Gebäudes ein Neubau errichtet werden. Der Platz zwischen diesem Neubau und dem alten Gebäude wird überdacht, um eine regensichere Verkehrshalle zu schaffen. An neuen Maschinen sind in der Hauptsache ein Kompresser mit Antriebsmotoren, Eisgenerator, Kühlmaschine für den Gefrierraum und sonstige Motore und Pumpe zu erwähnen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 260 000 RM. Die Mittel sollen dem zu diesem Zweck angesammelten besonderen Fonds entnommen werden. Für das laufende Rechnungsjahr wird ein Betrag von etwa 150 000 RM. benötigt.

Das Hintergebäude Kreuzstraße Nr. 29 soll zu einem

Feuerwehrdepot

umgearbeitet werden. Eine Durchführung des beabsichtigten Gesamtprojektes ist zurzeit wegen Mangels an Mitteln nicht möglich. Da jedoch infolge der Umbauarbeiten am Gaswerk eine andere Unterkunftsmöglichkeit für den automobilen Löschzug zu schaffen ist, soll ein Teil des Projektes nach der heutigen Vorlage ausgeführt werden. Die Kosten betragen rd. 10 000 RM. Diese Kosten werden nicht unnütz vertan, weil nach dem heutigen Vorschlage ein Teil des vorgesehenen Gesamtprojektes ausgeführt wird.

Es ist ein zweiter Nachtragshaushaltsplan infolge der vorstehend außerordentlichen Projekte erforderlich geworden, der von den Ratsherren zur Kenntnis genommen wird.

Die Stadt kauft

von der kath. Kirchengemeinde St. Georg die Besitzung Schwanenstraße 10 nebst Inventar und dem zum Sportheim gehörenden Sportplatz. Der Preis beträgt 21 000 RM. Ferner übereignet die Stadt der Kirchengemeinde St. Georg ein in der Gemarkung Lowick gelegenes Grundstück in Größe von 810 Quadratruten. In Anrechnung auf den Kaufpreis übernimmt die Stadt eine das Grundstück und die Gebäulichkeiten belastende Hauszinssteuerhypothek in Höhe von 7920 RM. 5000 RM. werden am Tage der Auflassung in bar gezahlt, der Rest von 8080 RM. im Laufe des Rechnungsjahres 1937.

Die Provinz beabsichtigt

die Aabrücke am Westend

bei Tangerding zu erneuern. Die Kosten werden sich auf etwa 50 000 RM. belaufen. Da die Stadt großes Interesse an dem Neubau bezw. Erweiterung der Brücke hat, beteiligt sie sich mit 9/25 an den Kosten, jedoch nur mit einem Höchstbetrage von 18 000 RM.

Den Verträgen mit dem Weichensteller Wilhelm Nienhaus betr. Abtretung von Straßengelände an der Ecke Hein-Bauschen-Straße/Zerichoerstraße und mit dem Schlosser Wilhelm Burhoff betr. Austausch von Straßengelände an der Ostmauer gegen städtisches Grabengelände wird zugestimmt.

An der Askanenstraße werden Grundstücke verkauft: a) an den Nopper Josef Vahlbrock (ca. 30 Quadratruten), b) an den Lehrer Heinrich Vennemann (22 Quadratruten), c) an den Agenten Schuchardt (0,46 ar). Der Kaufpreis beträgt in allen drei Fällen je 80 RM. pro Quadratrute.

Neuer Naturschutzverein gegründet.

Zusammenschluß der Bocholter Naturfreunde.

= **Bocholt**, 28. Juli.

Am Mittwochabend fand im Restaurant Groß-Hardt die Zusammenkunft einer großen Anzahl Bocholter Naturfreunde statt. Insbesondere waren viele Freunde der Arbeitsgemeinschaft für Vogelschutz anwesend. Zweck der Zusammenkunft war die Gründung eines Naturschutzvereins. Zunächst wurden die Ziele der Vereinigung bekannt gegeben, zu deren Durchführung mithilfe des neuen Naturschutzgesetzes auch die Behörden beitragen. Ziel der Naturfreunde ist, tatfreudige Mitarbeit im Naturschutz, dazu gehören Vogelschutz, Schutz von Naturdenkmälern, des Waldes, der Pflanzen, Insekten und aller freilebenden Tiere. Den Vogelfängern wird schärfster Kampf angesagt. Es soll nicht mehr möglich sein, daß noch wilde Vogelpräparateure in Zukunft ihr Unwesen treiben und sogenannte Vogelfreunde und Vogelschützer ihr ganzes Haus von oben bis unten voll Präparate hängen haben; das ist nämlich kein Natur- und Vogelschutz, da hierdurch indirekt der Fang und die Tötung unserer heimischen Vögel und Tiere gefördert wird. Auch den Wallhecken soll das größte Augenmerk gelten, trotz des neuen Naturschutzgesetzes gibt es immer noch einzelne Bauern, die um ein paar Quadratmeter Boden etwas zerstören, was Allgemeingut unseres Volkes ist. Die Vereinigung ist auch bestrebt, die Schönheit unserer Heimat zu erhalten und unsern Kindern keine KulturSteppe mit Drahtzäunen zu hinterlassen. Großer Beifall fanden die Ausführungen des Redners.

Sodann wurde über die Gründung des Vereins abgestimmt, die einstimmig erfolgte. Die Benennung des Vereins ist folgende: „Vereinigung Natur und Heimat", Ortsgruppe Bocholt. Angeschlossen ist die Vereinigung der Arbeitsgemeinschaft für Vogelschutz sowie dem Bund Natur und Heimat für Westfalen und Lippe.

Bei der

Vorstandswahl

wurde Schneidermeister Heinrich Wöhle, Gasthausplatz, zum 1. Vorsitzenden bestimmt. Zu seinen Mitarbeitern ernannte er als 2. Vorsitzenden Stadtinspektor Hermann Goßen, Kurfürstenstraße 15, als 1. Schriftwart Untermeister Anton Uefking, Prinz-Heinrich-Straße 5, als 2. Schriftwart Architekt Bernhard Valk, Schwarzstraße 21, als Kassierer Klempnermeister Alois Höing, Schanze 39, als 2. Kassierer Rentner Anton Enk, Schwabenstraße 48, als Fachberater für Naturschutz Studienrat Lilie, als Beisitzer Ernst Mühleneisen, Bahnhofstraße 1.

Der Vorsitzende dankte für das Vertrauen auch im Namen des Vorstandes und versprach, alles zum Besten unserer Heimat zu tun. Sodann wurden die neuen Statuten verlesen. Der Beitrag beträgt für Einzelmitglieder 2,40 pro Jahr; dafür erhält jedes Mitglied viermal im Jahr das Verbandsorgan „Natur und Heimat" kostenlos zugestellt. Der Vorsitzende erstattete noch Bericht über die Zusammenkunft mit dem Naturschutzkommissar für Westfalen, Herrn Dr. Grabner, Münster, der vor 14 Tagen mit Herrn Dr Beyer persönlich in Bocholt war. Es wird nochmals daran erinnert, daß alle Mitglieder nebst Freunden und Bekannten sich an der großen Fahrt nach Xanten am Sonntag, dem 2. August, um 6,15 Uhr beteiligen können. Mit Fahrrad und Mundvorrat sammeln am Horst-Wessel-Platz.

Nach einer längeren gemütlichen Aussprache wurde die Versammlung mit einem dreifachen Siegheil geschlossen. An alle Freunde der Natur und Heimat geht der Ruf: Tretet dem Verein bei! Anmeldung müssen schriftlich erfolgen. Auskunft erteilen die Vorstandsmitglieder der Vereinigung „Natur und Heimat", Ortsgruppe Bocholt.

Merkregeln für die Pilzzeit.

Der Anfänger im Pilzsammeln sammle zuerst nur die bekanntesten Arten, wie Pfifferlinge und Steinpilze, die bei genauem Zusehen gar nicht verwechselt werden können. Beim Sammeln von Steinpilzen hüte Dich vor Verwechslung mit dem bitteren Gallen-Röhrling. Dessen Röhren werden im Alter rosa, beim Steinpilz dagegen grünlich.

Was Du nicht kennst, lasse ruhig im Walde stehen; nur Rohlinge treten alle Pilze um oder schlagen sie kurz und klein. In Zweifelsfällen wende Dich an einen wirklich guten Pilzkenner, an die nächste Pilz-Beratungsstelle oder an die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt.

Der Pilzreichtum und die Artenzahl unserer Wälder sind viel größer, wie meist angenommen wird. Der Steinpilz hat ungefähr 50 ähnlich aussehende Verwandte; Blätterpilze (Verwandte des Champignons und des grünen Knollenblätterpilzes; sie tragen Blätter auf der Unterseite des Hutes) gibt es bei uns ungefähr 1500 verschiedene Arten.

Sammle stets nur frische Pilze. Durchwässerte, zu alte, angefaulte und stark zerfressene Schwämme lasse im Walde zurück. Nimm die Schwämme vorsichtig aus dem Boden heraus, damit Du das Pilzgeflecht (die eigentliche Pilzpflanze!) und junge Fruchtkörperanlagen nicht herausreißt und dadurch zerstört. Entferne sofort im Wald anhaftendes Laub und Erde, damit die Putzarbeit zu Hause einfacher wird. Benutze als Sammelbehälter einen Korb oder einen offenen Kasten im Rucksack, damit die Pilze nicht zermatscht werden und sich nicht erhitzen.

Die gesammelten Pilze werden am besten sofort bei der Heimkunft geputzt und zubereitet. Andernfalls lagere man sie an einem kühlen und luftigen Orte bis zum nächsten Tag, wobei sie nicht in großer Masse aufeinander liegen dürfen. Pilze enthalten ungefähr 90 v. H. Wasser und sind leicht verderblich. Die Fruchtschicht auf der Hutunterseite schneide man nicht weg, wenn sie keine Maden enthält. Sie ist reich an wertvollen Nährstoffen.

Das Brühwasser schütte man nicht weg, weil es die am leichtesten löslichen Nährstoffe enthält. Pilze, die nur nach dem Fortgießen des Brühwassers „genießbar" werden (z. B. die gefährliche Frühjahrs-Lorchel u. a.) sind nicht empfehlenswert. Pilze sind schwer verdaulich. Sie müssen deshalb bei der Zubereitung stark zerkleinert werden (am besten durch die Fleischmaschine). Außerdem müssen Pilzspeisen gut zerkaut werden. Abends sind größere Pilzmahlzeiten nicht zu empfehlen. Nichtbeachtung dieser Vorschriften kann Verdauungsbeschwerden verursachen, die mit Vergiftungen nichts zu tun haben.

Tagung der Obermeister

in Verbindung mit einem Ausflug zur Loemühle.

§ Am Montag unternahmen die Obermeister und stellv. Obermeister der Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt einen Ausflug zu der benachbarten Kreishandwerkerschaft Recklinghausen. Mit diesem Ausflug, an dem auch zahlreiche Angehörigen der Obermeister teilnahmen, war zugleich eine Obermeistertagung sowie die Betriebsfeier der Angestellten der Kreishandwerkerschaft und der Innungskrankenkasse verbunden.

In mehreren Omnibussen ging es von Bocholt über Borken und Dorsten zur idyllisch gelegenen Loemühle bei Recklinghausen, wo Halt gemacht wurde. An dieser Tagung nahmen auch Kreisamtsleiter Söhngen (Borken), Kreishandwerksmeister Huckels (Recklinghausen) sowie die Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaften Recklinghausen-Stadt und -Land, Dr. Richtsteig und Dr. Kaebel, teil. Auf der Tagung wurden verschiedene aktuelle Handwerkerfragen behandelt, insbesondere erstattete Kreishandwerksmeister Dahlhaus Bericht über den Reichshandwerkertag in Frankfurt sowie über die anläßlich dieses Tages ergangenen Neuregelung betr. Personalunion zwischen dem Reichsstand des deutschen Handwerks und der DAF. Besondere Erwähnung verdient noch, daß Obermeister Bernhard Schapdick einen selbstverfaßten und recht zeitgemäßen Prolog über das Handwerk vortrug, der allgemeinen Beifall fand. Nachdem man noch über die finanzielle Lage der Innungen und einige interne Angelegenheiten gesprochen hatte, ging man zum gemütlichen Teil über, der die Teilnehmer an dieser Fahrt in harmonischer Weise vereinte. Erst in vorgerückter Stunde wurde die Heimfahrt über Dorsten und Borken angeteten.

Mit „Kraft durch Freude"

in die Ferientage.

Zur Ostsee vom 5. 8. bis 13. 8. 1936 nach Zingst und Prerow. Auch an der Ostsee kann man schöne Ferientage verbringen. Die NS. Gem. „Kraft durch Freude" fährt vom 5. 8. bis 13. 8. 1936 nach den schönen Ostseebädern Zingst und Prerow. Die Fahrt einschl. Verpflegung kostet ab Münster RM. 33,30.

Auch für die wirtschaftlich schlecht gestellten Volksgenossen sind Urlaubsfahrten vorgesehen und zwar:

zum Erzgebirge vom 7. 8. bis 15. 8. 1936. Unterkunftsorte: Querwiesenthal, Neudorf, Bärenstein, Cunersdorf. Preis der Fahrt einschl. Verpflegung RM. 23.70 ab Hamm (Westf.)

Zum Odenwald vom 7. 8. bis 15. 8. 1936. Unterkunftsorte: Erbach, Hetzbach, Kailbach. Der Preis beträgt einschl. Verpflegung RM. 20.20 ab Münster (Wfl.)

Anmeldungen nehmen entgegen sämtliche Betriebs- und Ortswarte sowie die Kreisdienststelle der NS. Gem. „Kraft durch Freude", Bocholt, Königstraße 20. Da in letzter Zeit die Urlaubsfahrten sehr schnell besetzt werden, ist baldige Anmeldung erforderlich.

„Ich habe was gefunden!"

Wie verhalte ich mich bei Fundgegenständen?

Der Finder irgend welcher Dinge ist nach § 965 des BGB gehalten, seinen Fund unverzüglich der Polizei anzuzeigen oder ihn dem Empfangsberechtigten selbst zu übergeben. Als Finderlohn kommt nach den gesetzlichen Bestimmungen bis zum Werte von 3000 RM. ein Satz von 3 v. H. in Frage, vom Mehrwert 1 v. H. Bei Sachen und Tieren gilt die gleiche Vorschrift. Falls sich der Empfangsberechtigte nach Ablauf eines Jahres — so lange muß man den Fund aufbewahren — nicht meldet, geht der Fund in das Eigentum des Finders über. Bei Gegenständen, die lediglich für den Besitzer einen Wert haben, wie Photographien, Zeugnissen, Ausweispapieren usw. bestimmt sich der Finderlohn nach billigem Ermessen und übersteigt in der Regel den eigentlichen Wert des Gegenstandes erheblich. Mitunter kann auch der Fall eintreten, daß für den Finder wertlose Sachen, wie Schatzanweisungen, Aktien und dergleichen, verloren gegangen sind, die für den unglücklichen Besitzer natürlich einen ganz erheblichen Wert haben. Hier ist der Finderlohn immer eine umstrittene Sache. Vorkommnisse dieser Art sind allerdings äußerst selten, und wenn der Verlierer für die verlorenen Papiere bei einem Wert von 50 000 RM. eine Vergütung nach billigem Ermessen von etwa 1 v. H. und von noch höheren Werten eine solche von ½ v. H. zahlen würde, so könnte hiermit der Gerechtigkeit Genüge getan sein. Wichtig ist, daß man irgendwelche Gegenstände, die man in Schalterräumen von Behörden, Geschäftszimmern oder öffentlichen Verkehrsmitteln findet, sofort an die betreffende Behörde oder deren Angestellten auszuliefern hat, ohne daß man Anspruch auf Finderlohn hat. Fundgegenstände, die dem raschen Verderben ausgesetzt sind oder deren Aufbewahrung mit unverhältnismäßigen Unkosten verbunden sind, hat der Finder gemäß § 966 nach vorheriger Anzeige bei der Polizei öffentlich versteigern zu lassen, wobei der Erlös an die Stelle der Sache tritt. Alle Aufwendungen und Unkosten hat der Empfangsberechtigte zu tragen. So vorsorglich die Gesetzesbestimmungen sein mögen, so muß doch die Ehrlichkeit der Menschen ihrem Zweck erst die rechte Grundlage geben.

Mehr Liebe für das Tier!

Immer noch laufen bei den Polizeidienststellen begründete Beschwerden über die Tierquälerei ein, und es ist bedauerlich, feststellen zu müssen, wie wenig Liebe und Verständnis für das Tier noch manche Menschen in sich tragen. Klagen über das Einspannen alter gebrechlicher, meist mit Zugwunden bedeckter Pferde, über quälende Beschirrungen und das Ueberladen der Zuglast, über Vernachlässigung in Haltung und Pflege von Haustieren sowie über all die vielen anderen bewußten und unbewußten Tierquälereien können, so stellt der Koblenzer Polizeipräsident in einem Aufruf fest, nicht verstummen, solange nicht jeder Tierhalter als Mensch auch ein warmes Empfinden für sein Tier im Herzen spürt und wach hält. Nicht die Furcht vor Strafe, sondern einzig Mitgefühl und liebendes Verständnis für alles Lebende kann hier grundlegend Wandel schaffen. Deshalb sind auch die nach dieser Richtung gehenden Bemühungen der Tierschutzvereine als Unterstützung der polizeilichen Maßnahmen begrüßens- und unterstützungswert. Aber diese dankeswerten Bestrebungen können erst dann zum vollen Erfolg führen, wenn die gesamte Bevölkerung sich über die Aufgaben und Ziele des Tierschutzes, wie sie im Tierschutzgesetz verankert sind, klar geworden und bereit ist, sie wärmstes zu unterstützen.

Aus der Umgegend.

Amt Rhede

Schöne Erfolge des T. V. Rhede in Bocholt.

t. An der 40jährigen Jubelfeier des Turnvereins „Phönix" Bocholt, mit der die Austragung der Unterkreismeisterschaften verbunden war, beteiligte sich auch der Turnverein Rhede mit einem großen Aufgebot an Turnern und Turnerinnen. Trotz der stark umstrittenen Wettbewerbe und der hohen Teilnehmerzahl erfochten die Tuner und Turnerinnen aus Rhede manch schönen Sieg und Platz in den zahlreichen Konkurrenzen des Tages. Insgesamt konnte der T. V. Rhede nicht weniger als 26 Siege bei den Wettkämpfen des Tages buchen. Hierbei ist besonders der 1. Sieg des Altersturner Heinrich Hovestädt vor dem bekannten Turner Vahlbrock (Bocholt) hervorzuheben. Im einzelnen hat die Siegerliste folgendes Aussehen: **Zwölfkampf 32 Jahre und älter:** 1. Heinrich Hovestädt (210 Punkte) und 3. Hermann Frenk (190); **Zwölfkampf, Unterstufe:** 9. Johann Frenk (181), 11. Joh. Hörning (176,5), 17. Theo Schlüter (171,5), 24. Karl Imping und Hans Enk (165), 25. Karl Hovestädt (164,5); **Siebenkampf, Jugend, Jahrgang 1919-20:** 1. Heinrich Steverding (133) und 6. Heinrich Tenhaken (112); **Fünfkampf, Turner:** 3. Friedel Hitpaß (67), 4. Franz Tielkes (65) und 9. Heinrich Kortenhorn (57); **Siebenkampf, Jugend, Jahrgang 1920-23:** 2. Hubert Schwartz (127), 7. Bernh. Uebbing (113), 8. Johann Goldschmidt-Böing (109,5), 10. Bernh. Uhlenbrock (108,5), 11. Hermann Steverding (107,5), 16. Theo Tenhaken (102,5), 23. Albert Decressin (95,5), 24. Josef Oenning (95); **Sechskampf, Jugendturnerinnen:** 3. Karola Wanning (94,5); **Vierkampf, Jugendturnerinnen:** 6. Else Große-Venhaus (37,7), Josefine Wanning (33); **3 mal 1000 Meterstaffel:** 2. T. V. Rhede in 9,19,3 Min.; **Stabhochsprung:** 1. Friedel Hitpaß 2,90 Meter; **Vereinsturnen:** 4. T. V. Rhede mit 68 Punkten. Zu den Erfolgen unseren herzlichen Glückwunsch.

t. **Ohne Wandergewerbeschein angetroffen.** In Krommert wurde am Montag ein Mann aus Wesel beim Hausieren ohne Wandergewerbeschein angetroffen und von einem Zollbeamten gestellt. Nach Feststellung seiner Personalien wurde er auf freiem Fuß gesetzt. Die Waren wurden einstweilen beschlagnahmt.

Krechting

Generalversammlung des Bürgerschützenvereins.

t. Am letzten Sonntag hielt der Bürgerschützenverein Krechting die übliche Generalversammlung nach dem Schützenfest ab. Wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Vorlage der Rechnung über das vor vier Wochen gefeierte und schön verlaufene Schützenfest. Der Geschäftsführer H. Rensing gab den Rechnungsbericht über das Fest bekannt, der recht günstig lautete. Die durch die Kassenprüfer vorgenommene Prüfung bestätigte dem Geschäftsführer die vorbildlich geführten Kassengeschäfte. Im weiteren Verlauf der Versammlung kamen interne Angelegenheiten zur Erledigung. Hierauf ging man zum gemütlichen Teil über, und da hierbei noch Freibier verabfolgt wurde, kam bald eine prächtige Schützenstimmung auf, zumal da gleich einige Schützenbrüder als Stimmungsmacher von Format erwiesen.

Aus Dingden.

Vorkämpfe zum Bundesschießen 1936

des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser".

! Am Sonntag, dem 2. August, finden auf dem Schießstand in Dingden die Vorkämpfe für das Bundesschießen 1936 des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" statt. Da auch die Kameraden aus Bocholt (ehemalige 13er) und Mussum kommen, so bittet der Schießwart, die Kameraden aus Dingden möchten schon morgens um 9 Uhr zum Vorkampf erscheinen, damit die später eintreffenden Schützen aus Mussum und Bocholt gleich an die Arbeit gehen können. Das Schießen beginnt um 9 Uhr. Nach einer kleinen Mittagspause wird um 2 Uhr fortgesetzt. Für Dingden sind vier Mannschaften gemeldet. Es können aber noch Nachmeldungen erfolgen. Die Aufsicht hat Lehrer Tekotte (Mussum). Es wird um vollzähliges Erscheinen der Kameraden gebeten.

Stadt Anholt.

Wichtig für NSKOV.-Mitglieder.

a. Für Sonntag, den 16. August, ist eine gemeinschaftliche Kriegsopferfahrt zum Sauerland von der Kreisamtsleitung vorgesehen; Mitglieder, die an der Fahrt teilnehmen wollen, können näheres bei dem Kam. Giesen, Gendringer Vorstadt 206 erfahren, wo sie auch ein Anmeldeformular erhalten. Die Anmeldung hat sofort zu erfolgen, da nur so die entsprechende Anzahl Amnibusse bereit gestellt werden können. Bei dem nächsten Beitragsinkasso sind die mit Ablauf des Jahres 1936 vollgeklebten Mitgliedskarten und solche, die nur noch leere Markenfelder auf der Rückseite aufweisen, dem Kassierer vorzuzeigen, damit diese Karten demnächst umgetauscht werden können. Ferner werden diejenigen Mitglieder, die ein Formular für das Verwundetenabzeichen noch nicht abgeliefert haben, ersucht, das betr. Formular ausgefüllt unter Beifügung des Rentenbescheids dem Kameraden Giesen abzugeben.

a. **Rentenauszahlung.** Die Auszahlung der Militärrenten am hiesigen Postamt erfolgt heute (Mittwoch), die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten am Samstag, dem 1. August, vormittags ab 10 Uhr.

Stadt Isselburg.

Schützenfest am 16. und 17. August.

r. Der Bürgerschützenverein hielt in der Kaiserhalle im Anschluß an ein Preisschießen eine Generalversammlung ab, auf der beschlossen wurde, das diesjährige Fest am 16. und 17. August zu feiern. Das Fest wird am Samstagabend mit einem Zapfenstreich eingeleitet. Am Sonntagmorgen ist großes Wecken. Nachmittags 3,30 Uhr Abholung des Königspaares, Kranzniederlegung, anschließend Festzug durch die Stadt. Montags, am Haupttag, wird morgens 9 Uhr der Herr Bürgermeister abgeholt, dann erfolgt der Zug zur Vogelwiese. Am Nachmittage ist Proklamation des neuen Königs, Ehrung der besten Schützen und Jubilare und Festzug durch die Stadt.

r. **Die Feier des Ewigen Gebetes** in unserer Stadt ließ die Gläubigen wieder ihren Glaubenseifer zeigen. Das feierliche Hochamt und die Betstunden gaben den frommen Betern reichlich Gelegenheit, ihr Herz Gott anzuvertrauen. Die Schlußandacht gestaltete sich auch diesmal wieder sehr feierlich. Der im Kerzenglanz schimmernde blumengeschmückte Altar und die herrlichen Gesänge des gemischten Kirchenchores schufen eine weihevolle Stimmung, die das Innerste der Andächtigen ergriff. Tedeum und Umzug um die Kirche bildeten den Schluß der erhebenden Feier.

r. **Die Auszahlung der Militärrenten** am hiesigen Postamt findet am Mittwoch, dem 29. Juli, statt; die Zahlung der Unfall-, Witwen-, Waisen- und Invalidenrenten erfolgt am Freitag, dem 31. Juli, ebenfalls am hiesigen Postamt.

r. **Mahnungstafeln sind angebracht.** Wie bereits vor längerer Zeit gemeldet wurde, ist die alte Holzbrücke am Diertherr Weg durch eine Betonbrücke ersetzt worden. Nunmehr hat die Polizeibehörde zu beiden Seiten des Weges Verkehrsschilder (Mahnungstafeln) aufgestellt, die darauf hinweisen, daß das Befahren der Brücke mit Fahrzeugen über 5,5 Tonnen Gewicht verboten ist. — Wie die Ortspolizeibehörde weiter mitteilt, sollen im hiesigen Stadtbezirk noch mehrere Verkehrsschilder angebracht werden, die das Verhalten der Verkehrsteilnehmer in den engen Straßen unserer Stadt regeln.

Sind sittenwidrige Kündigungen nichtig?

Das Gesetz zur Erweiterung des Kündigungsschutzes vom 30. 11. 1934 enthält die Bestimmung, daß die Gerichte eine Abgangsentschädigung bis zur vollen Höhe eines Jahresverdienstes festsetzen können, wenn die Kündigung offensichtlich willkürlich oder aus nichtigen Gründen unter Mißbrauch der Machtstellung im Betriebe erfolgt. Unter Berücksichtigung der neueren Entwicklung des Arbeitsrechtes ist vielfach die Meinung vertreten worden, daß dieses Gesetz die Rechtsauffassung verdrängt habe, die Kündigung eines Arbeitsverhältnisses könne wegen Verstoßes gegen die guten Sitten nicht mehr nichtig sein. So betont eine Lehre, nach der das heutige Arbeitsverhältnis kein Arbeitsvertrag ist, sondern ein „personenrechtliches Gliedschaftsverhältnis" innerhalb der Betriebsgemeinschaft, eine Kündigung wegen Sittenwidrigkeit im Sinne von § 138 BGB. könne wegen dieses ausschließlich personenrechtlichen Charakters des Arbeitsverhältnisses nicht nichtig sein, so daß bei willkürlicher oder mißbräuchlicher Kündigung lediglich die Widerrufsklage nach § 56 ff. AOG. gegeben sei. Andere folgern aus der erweiterten Vorschrift des § 58 AOG., daß eine offensichtlich willkürliche oder aus nichtigen Gründen erfolgte Kündigung zwar sittenwidrig, aber niemals nichtig sein könne, so daß dem Beschäftigten bei Vorliegen der Voraussetzungen nur die Kündigungs-Widerrufsklage oder bei vorsetzlicher sittenwidriger Schadenzufügung eine Schadensersatzklage nach § 826 BGB. zur Seite stehe. Mansfeld dagegen betont in der Begründung des obigen Gesetzes, daß nicht rechtliche, sondern sozialpolitische Gründe das Abänderungsgesetz vom 30. November 1934 notwendig gemacht hätten. Es sollte mit diesem Gesetz verhindert werden, daß Unternehmer unter Verkennung ihrer Pflichten sich in Fälle nicht begründeter Kündigungen von der Weiterbeschäftigung durch Zahlung einer Entschädigung loskaufen. „Nichtige" Kündigungsgründe im Sinne dieses Gesetzes berührten jedoch nicht die Möglichkeit, daß eine Kündigung wegen Verstoßes gegen die guten Sitten nichtig sein könne. Mansfeld hält daher ausdrücklich an der letzteren Auffassung fest, daß nach wie vor Kündigungen, die gegen die guten Sitten verstoßen, nichtig seien.

Diese Auffassung ist umsomehr beizupflichten, als auch das Reichsarbeitsgericht in einer Entscheidung vom 7. März 1936 (ARB. SA. BD. 26. 2. Heft Nr. 28) abermals den Standpunkt vertritt, daß eine Kündigung nach Beweggrund und Zweck wider die guten Sitten verstoßen und deshalb nicht sein kann. Wann eine Kündigung gegen die guten Sitten verstößt, beurteilt sich stets nach den Umständen des Einzelfalles. Allgemein kann gesagt werden, daß eine Kündigung dann sittenwidrig ist, wenn sie nach der Anschauung aller billig und gerecht denkenden Volksgenossen und besonderer Berücksichtigung des Gemeinschaftsgedankens und der Betriebsverbundenheit jedem Maß von Sittlichkeits- und Anstandsrücksichten widerspricht, das von Durchschnittsmenschen gefordert wird. So wird z. B. eine Kündigung stets als unwirksam zu betrachten sein, wenn sie nur deshalb erfolgt, weil ein weibliches Gefolgschaftsmitglied sich unsittlichen Zumutungen ihres Betriebsführers widersetzt hat. Nicht jede willkürliche Kündigung im Sinne des § 58 AOG. ist jedoch gleichzeitig „nichtig" Kündigung im Sinne von § 138 BGB. Das Gesetz vom 30. November 1934 will vielmehr „nur diejenigen schweren Fälle treffen, in denen eine Kündigung aus unsozialen Gründen erfolgt ist, der Tatbestand des § 138 aber noch nicht erfüllt ist" (so Mansfeld). Beachtenswert ist, daß in Grenzfällen die Feststellungsklage auf Nichtigkeit der Kündigung mit der Kündigungs-Widerrufsklage nach § 56 ff. AOG. verbunden werden kann.

Erfreulich ist, daß mit dieser erneuten Feststellung, daß Kündigungen von Arbeitsverhältnissen wegen Verstoßes gegen die guten Sitten nichtig sein können, für die Gefolgschaftsmitglieder kleinerer Betriebe, denen der Kündigungsschutz mangels der besonderen Voraussetzung versagt ist, nach wie vor die Möglichkeit besteht, gegen sittenwidrige Kündigung im Sinne von § 138 BGB. im Klagewege vorzugehen.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß für Handel und allgemeinen Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; für den münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W.; für den Zenoanzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen Münster i. W.
Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Durchschnittsauflage VI. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 41775, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3117; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5730; — Borkener Zeitung, Borken, 3151; — Bürgerblatt, Emmerich, 1607; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2065; — Halterner Zeitung, Haltern, 1793; — Kreiszeitung, Ahaus, 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4420; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rheine, 1519; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2410; — Tageblatt, Ochtrup, 1704; — Volksblatt, Bocholt, 6550; — Volkszeitung, Emsdetten, 2199; — Volkszeitung, Dorsten 1800.

Hof Jansen, Lowick

der beliebte Ausflugsort links der Aa mit seinen herrlichen Parkanlagen ladet zum Besuch ein.
Erstklassiger Restaurationsbetrieb, gepflegte Biere, Liköre und Weine.
Spezialität: Lowicker Bauernbrot mit Knochenschinken.
Besitzer: Jos. Jansen, Lowick.

Weinessig
Einmachessig
Pergamentpapier
Gurkengewürz
u. sämtliche Zutaten
in der
Drogerie Voss
Osteretraße 43.

Große Versicherungsgesellschaft sucht für den Bezirk Bocholt
Berufsvertreter
mit hervorragenden organisatorischen Fähigkeiten und Werbetalent. Auskömmliche Bezüge. Direktionsvertrag. Tüchtige Herren können sich gute Stellung erringen.
Bewerbungen unter J. K. 594 an das Volksblatt erbeten.

Wohnung
zu sofort zu vermieten.
Südwall 2

Strümpfe
darunter feinste Markenstrümpfe — die s-o-o-o billig sind, wie Sie es gar nicht erwarten, gibt es jetzt im Sommer-Schluß-Verkauf! Darum jetzt Strümpfe kaufen, Sie sparen ungeheuer dabei!
Wwe. Aug. Meyer
Horst-Wessel-Platz 4. (5510g

In Parade


G. Elsinghorst,
Fachgeschäft f. Herde und Oefen
Ravardistraße 20

Im Handelsregister Abt. A Nr. 530 ist am 24. Juli 1936 die Firma **Norbert Henze, Bocholt** und als deren Inhaber der Kaufmann Norbert Henze in Bocholt eingetragen.
Amtsgericht Bocholt.

Für Landwirte!
Dele und const. Fette für alle Maschinen, Treibriemen-Wachs, Dele für Fahrräder u. Nähmaschinen halte stets großes Lager.
Stern-Drogerie August Steiner,
Horst-Wessel-Platz 2 Ecke Ravardistraße

Zur Weinbereitung!
Gärballons
5 Liter 1.80 RM. | 20 Liter 3.15 RM.
10 Liter 2.50 RM. | 25 Liter 3.35 RM.
15 Liter 2.80 RM. | 30 Liter 3.65 RM.
Gährrohre, Weinhefen und sämtliche Zutaten.
Drogerie Feldmann,
Neustraße Ecke Horst-Wessel-Platz

Gurken einmachen
aber mit unserem allerfeinsten
Weinessig oder Einmachessig
dann können Sie unbesorgt um die Haltbarkeit der Gurken sein. Ferner empfehlen wir:
Pikantes Gurkengewürz für 5 Ltr. 0.15
Pergamentpapier 2 Bogen 0.15
Cellophanpapier 0.20, 0.38 (5432
Drogerie Maass, Osterstr. 25.
Die leistungsfähige, vielseitige Fachdrogerie

10 Mark Belohnung
dem Zeugen, der den Fahrradunfall an der Aabrücke auf der Werther Chaussee am gestrigen Dienstagnachm. 2¼ Uhr beobachtet hat u. die Nummer bzw. d. Firma des neuen gelb. Lieferw. angeben kann. **Abeln,** Schützenstr. 33.

Badehauben
preiswert gut
Drogerie Feldmann
Neustr.
Ecke Horst-Wessel-Platz.

Kleinigkeiten zerbrechen uns den Kopf!
Ist es nicht oft so im Leben, daß uns gerade Kleinigkeiten sehr viel Sorge bereiten? Und wie leicht wäre es manchmal, der Dinge Herr zu werden! — Haben Sie nicht daran gedacht, daß eine „Kleine V-Anzeige" in unserer Zeitung Sie von manchen kleinlichen Sorgen befreien könnte?
Warum haben Sie es noch nicht versucht? Sie haben kein Vertrauen! Und warum nicht? Weil ein Vorurteil Sie abhält. Fort damit!
Also bitte: Versuchen Sie es einmal!
Der Erfolg wird Sie überzeugen!
Am Freitag erscheint sie wieder!

Morgen (Donnerstag)
ist unser Geschäft wegen Sterbefall bis 1 Uhr mittags
geschlossen
Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, beim Einkauf hierauf Rücksicht zu nehmen.
Wilh. Huisinkveld,
Nordstraße 41.


Winkler's Doppelgläser
gestatt. Ihnen gleichzeitig Sehen für Nähe und Ferne.
Brillen-Winkler,
Neustraße 18,
Krankenkassenlieferant.

Molkerei im Kreis Rees sucht zum baldigen Eintritt einen mit **Dampfkessel und Maschinen** durchaus vertrauten zuverlässigen
Arbeiter
für Dauerstellung. Angebote mit Lebenslauf und Lohnansprüchen unter Nr. 5485 an das Volksbl. erbeten.

Würmer
haben Ihre Kinder! Opfermanns Kinderwurmkur hilft sicher u. nehmen sie gern. Schachtel —.65 (4888
Drogerie Maaß

Gummi-Stempel
Ref. prompt u. billig
Druckerei Messing, Bocholt
Osterstr. 31

Aus Münster und dem Münsterland.

Das Beileid des Gauleiters Dr. Meyer zum Unglück der badischen SA.

‡ **Münster**, 28. Juli.

Gauleiter Dr. Meyer sandte an Stabschef Lutze folgendes Beileidstelegramm:

„Zu dem schweren Unglück, das die gesamte SA durch den Tod so vieler SA-Männer getroffen hat, spreche ich Ihnen im Namen des Gaues Westfalen-Nord das herzlichste Beileid aus.

Ihr Alfred Meyer,
Gauleiter.

Englische Jungen besuchen ihre deutschen Kameraden.

Auslandsarbeit der westfälischen Hitler-Jugend.

-nsa- „Je besser sich die Jugend Europas verstehen lernt, um so schöner für die Zukunft." Mit diesen wenigen Worten des Reichsjugendführers ist schon der Sinn und Zweck der Auslandsarbeit in der Hitler-Jugend zum Ausdruck gebracht.

Gleich anderen Gebieten im Reiche führt auch die Hitler-Jugend des Gebietes Westfalen seit etwa zwei Jahren regelmäßig Auslandsfahrten durch, um somit zu einer menschlichen Verständigung zu der Jugend anderer Völker, anderer Länder zu kommen. —

Es wurden bereits Fahrten nach England, Bulgarien, Belgien, Estland, Finnland, Dänemark und Schweden unternommen. Zur Zeit befindet sich je eine Gruppe der westfälischen HJ auf dem Wege nach den Ländern Bulgarien, Estland und England. Diese Fahrten haben schon des öfteren zu Gegenbesuchen geführt, so ist auch wieder am 30. Juli in unserer engeren Heimat das Eintreffen von englischen Jungen zu erwarten.

Neben den Auslandsfahrten haben vor allem die Grenzlandbesuche den Zweck, in stetiger Verbindung mit den jenseits der Reichsgrenze lebenden jungen Deutschen zu bleiben. An Heimabenden erzählen die reichsdeutschen Jungen ihren auslands- und grenzlandsdeutschen Kameraden von der Entwicklung des neuen Deutschland und singen ihnen ihre Lieder. —

Für die nächste Zeit sind Grenzlandfahrten nach Ostpreußen, Schlesien und nach der Bayerischen Ostmark vorgesehen. —

War der Ueberfahrene bereits tot?

Ein interessanter Freispruch.

⅞ **Münster**, 28. Juli.

Anfang des Sommers fuhr ein Autobusbesitzer eine Reisegesellschaft von 30 Personen von Dortmund nach Hannover. Sonntags abends um 11 Uhr begann die Rückfahrt. In der Frühe zwischen 3 und 4 Uhr durchfuhr der Wagen in mäßiger Geschwindigkeit zwischen Stockum und Bockum eine dreifach geschlungene Kurve. Am Ausgang der letzten Kurve sah der Fahrer im Zwielicht des Morgens plötzlich etwas auf dem Asphalt der Straße liegen, ohne aber erkennen zu können, um was es sich handelte. Erst als er unmittelbar davor war, sah er, daß es ein Mensch war. Er riß seinen Wagen nach links, um den Mann nicht über den Kopf fahren zu müssen, konnte aber nicht verhindern, daß er ihn doch überfuhr. Als man anhielt und ausstieg, stellte man fest, daß der Ueberfahrene tot war.

Das Gericht hatte nun zu prüfen, ob die Anklage wegen fahrlässiger Tötung zu Recht bestand. Die Beweisaufnahme ergab hierfür keinerlei Anhaltspunkte. Der Angeklagte hatte alle Vorsicht walten lassen, die notwendig war. Deshalb folgte das Gericht auch nicht dem Antrag des Staatsanwaltes auf Bestrafung, sondern sprach den Angeklagten frei. Bei der Urteilsfindung erwog das Gericht auch die Möglichkeit, daß der Angeklagte den Mann gar nicht tödlich überfahren hat, sondern daß ein anderer Kraftfahrer den völlig Betrunkenen an dieser Stelle anfuhr, dabei tötete und ihn dann auf die Straße legte, um sich ungesehen aus dem Staube zu machen. Diese Möglichkeit sei durchaus gegeben und habe deshalb bei der Urteilsfällung berücksichtigt werden müssen.

Alles echte alte Münsterländer.

Buldern, 28. Juli.

Am vergangenen Sonntag hielt die aus dem Kreise Coesfeld stammende Sippe Krabbe zum ersten Male ihren Sippentag ab. Treffpunkt war das alte Stammhaus der Sippe in Buldern. Etwa 60 Sippenangehörige waren der Einladung gefolgt. Der Sippenälteste begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen und gab alsdann einen kurzen Ueberblick über die Sippe und deren Ausbreitung, aus der hervorging, daß deren Mitglieder zum größten Teil im Münsterlande und im Industriegebiete wohnen. Er wies darauf hin, daß der Organisator des Westfälischen Schulwesens, Dr. Kaspar Krabbe, der das Leben des westfälischen Pädagogen Overberg beschrieben hat, aus dieser Sippe hervorgegangen ist. In seiner Ansprache würdigte er die Charaktereigenschaften des mit seinem Grund und Boden fest verwachsenen Münsterländers, der zäh und fest an der Väter Brauch und Sitten festhält. Besonders forderte der Redner die anwesende Jugend auf, sich ihren Vorfahren in jeder Weise würdig zu zeigen und sich auch durch nichts in ihrer Treue zu Kirche und Vaterland erschüttern zu lassen.

Es war eine sinnige, schöne Familienfeier, die sich hier bei hellem Sonnenschein unter den von den Vorfahren gepflanzten Bäumen unter freiem Himmel in einem würdigen Rahmen gehalten, abspielte. Volkslieder in Münsterländer Platt, Volkstänze, Spiele für die jüngsten Stammesmitglieder, denen ein „süßer Lohn" winkte, wechselten mit der üblichen Stärkung mit einander ab. Allen hat der Sippentag so gut gefallen, daß er von nun an jährlich gefeiert werden soll.

Zwei schwere Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang.

Ein Motorradfahrer und ein Kraftwagenlenker getötet.

Rheine, 28. Juli.

In Rheine ereigneten sich am Montag und Dienstag zwei schwere Verkehrsunfälle, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. In beiden Fällen blieben die Lenker der Kraftfahrzeuge auf der Stelle tot. Von Glück konnte beim zweiten Verkehrsunglück ein Mitfahrer sprechen, der wunderbarerweise nur ganz geringfügige Hautabschürfungen erlitt, während der Fahrer des Wagens tot aus den Trümmern des vollständig zerstörten Wagens geborgen wurde.

Das erste Unglück trug sich zu in den Abendstunden des gestrigen Montags gegen 10 Uhr auf der Hörsteler Landstraße, wo der Kaufmann E. H. tödlich verunglückte. H. fuhr mit seinem Motorrad auf den Anhänger eines haltenden Lastzuges und wurde auf der Stelle getötet.

Der zweite tödliche Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag vormittag gegen 11 Uhr auf der Riegelstraße in Rheine, wo an der Straßenkreuzung ein Solinger Personenkraftwagen mit einem Lastzug zusammenstieß. Der Zusammenstoß war so stark, daß der Kraftwagen durch eine Hecke auf ein benachbartes Gartengrundstück geschleudert wurde. Der Fahrer lag tot unter den Trümmern des Wagens, während ein Mitfahrer wie durch ein Wunder unverletzt davonkam.

Hetzschriften müssen der Polizei übergeben werden.

⅞ **Bocholt**, 28. Juli.

Es ist hinreichend bekannt, daß Juden und internationale Hetzer im Auslande gegen das neue Deutschland einen erbitterten Kampf führen. Sie bedienen sich bedenkenlos aller Mittel, die geeignet sind, irgendwie für ihre Anschauungen zu werben. Zahlreiche Hetzschriften, die teils offenkundig als solche gekennzeichnet sind, teils versteckt und getarnt sich als wüsteste Schimpfkanonaden entpuppen, werden hergestellt und man versucht, sie heimlich über die Grenzen zu schaffen. Derartige Hetzschriften müssen, wo sie festgestellt werden, unverzüglich der Polizei übergeben und gemeldet werden. Wer diese Anmeldung unterläßt, verstößt gegen die Bestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Staat und Volk und hat sich dementsprechend zu verantworten.

In Bocholt hatten drei Männer, die früher, zum Teil als Funktionär in der kommunistischen Bewegung standen, derartige Schriften besessen und auch gelesen. Allerdings will Willi D. sie wohl erhalten, aber nicht gelesen haben. Er meldete den Besitz der Schriften aber erst ein halbes Jahr nachdem er sie bekommen hatte. Die beiden anderen Angeklagten Franz Sch. und Anton L. gaben ihre Verfehlungen zu. Das Gericht verurteilte die drei Angeklagten zu je drei Monaten Gefängnis. Bei Sch. und L. wurde die Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erkannt, während der leugnende D. seine Strafe antreten muß.

★

‡ **Münster**, 28. Juli. **Freifrau Marie von Droste zu Hülshoff †.** In der vergangenen Woche starb im Alter von 77 Jahren die Witwe des Neffen der großen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. Freifrau Marie von Droste zu Hülshoff, an den Folgen eines Gehirnschlages. Die Tote wurde zur Seite ihres Gatten, des Freiherrn Karl Droste zu Hülshoff, der schon im Jahre 1922 das Zeitliche segnete, bestattet. Das Jahr 1916 sah das Ehepaar Droste zu Hülshoff als neuen Besitzer im Fürstenhäuschen zu Meersburg.

‡ **Münster**, 28. Juli. **452 Besucher im Friedenssaal an einem Sonntag.** Am vergangenen Sonntag besuchten nicht weniger als 452 Personen den Friedenssaal im alten Rathause. Unter den Besuchern zählte man 75 Ausländer: 58 Holländer, 7 Dänen, 4 Schweden, 3 Schweizer, 3 Franzosen. Am Vormittag waren es 418 Besucher, während am Nachmittag 34 den Friedenssaal besichtigten. Der münsterische Verkehrsverein war sehr rührig und beschäftigte 2 Fremdenführer, die genug zu tun hatten, den Ansturm der Fremden zu bewältigen.

‡ **Warendorf**, 28. Juli. **Auf der Rückkehr vom Nürburgring tödlich verunglückt.** In der Nähe von Meckenheim ereigneten sich bei der Rückkehr der Nürburgbesucher nicht weniger als 12 Verkehrsunfälle. So fuhr der Ingenieur Tüshaus aus Warendorf mit seinem Motorrad beim Ueberholen eines anderen Kraftrades gegen einen Baum und blieb tot liegen. — Bei einem anderen Verkehrsunfall erlitten ein Motorradfahrer und sein Beifahrer erhebliche Verletzungen.

‡ **Schüttorf**, 28. Juli. **Deichselbruch verursacht tödlichen Verkehrsunfall.** Der zweite tödliche Unfall innerhalb zweier Tage ereignete sich hier am Sonntag. Auf der Nordhorner Straße im benachbarten Quendorf löste sich plötzlich von einem mit einem Pferd bespannten Wagen des Gastwirtes Tigler von Isterbarg die Deichsel, und der führerlose Wagen stieß gegen einen Straßenbaum, wobei der etwa 25 Jahre alte Fuhrknecht so schwer verletzt wurde, daß er bald nach dem Unfall starb. Die übrigen Mitfahrenden, eine Frau mit ihrer Tochter, kamen mit dem Schrecken davon.

Ahlen, 28. Juli. **Zwölfjähriger Junge erhängt aufgefunden.** Ein zwölfjähriger Junge vom Stockpiever wurde gestern längere Zeit vermißt. Erst nach längerem Suchen fand man ihn auf seinem Schlafzimmer erhängt auf. Das Schlafzimmer war verschlossen. Man sah sich gezwungen, durch ein Fenster Einlaß zu verschaffen.

Heeßen, 28. Juli. **Kind vom Auto überfahren und getötet.** Auf der Hammer Straße wurde ein Kind von einem Personenwagen überfahren und schwer verletzt. Den Fahrer des Autos soll keine Schuld treffen, da das Kind direkt vor den Wagen gelaufen ist. Es wurde ins Hammer Krankenhaus geschafft, wo es inzwischen gestorben ist.

‡ **Osnabrück**, 28. Juli. **Vom Auto angefahren und getötet.** In der Nähe der Schwanenburg wurde am Samstag abend ein 3—4jähriger Junge von einem Auto auf der Fahrbahn, direkt vor dem elterlichen Hause, angefahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung ins Marienhospital verstarb. — In Bohmte ereignete sich ein weiterer tödlicher Unfall. Die Frau des Hauptlehrers a. D. Hanker fuhr mit ihrem Fahrrad über die Bremer Landstraße, als sie plötzlich mit einem Personenkraftwagen, der aus der Richtung Bohmte kam, zusammenstieß. Bei dem Zusammenstoß erlitt die Frau so schwere Verletzungen, daß sie nach Anlegung der ersten Notverbände dem Krankenhaus Osterkappeln zugeführt werden mußte, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung verstarb.

Das Löns-Grab in der Obhut der Kriegsfreiwilligen.

+ **Hannover**, 27. Juli.

Am 29. und 30. August findet in Hannover das Reichstreffen der Kriegsfreiwilligen von 1914/18 statt. Im Rahmen dieser Veranstaltungen ist auch eine Ehrung des gefallenen Kriegsfreiwilligen Hermann Löns vorgesehen. Zugleich soll das Heidegrab des Dichters bei Tietlingen in die Obhut der Reichskameradschaft der Kriegsfreiwilligen übernommen werden. Am 30. August werden die Mitglieder der Reichskameradschaft der Kriegsfreiwilligen am Grabe des gefallenen Kameraden zusammentreten, dessen Lieder sie gesungen haben, als sie vor dem Feinde standen. In Anwesenheit von Vertretern der Regierung und der Partei wird die Reichskameradschaft das Grabmal als Vermächtnis übernehmen. Hanns Johst, der Leiter der Reichsschrifttumskammer, wird von dem Dichter und seinem Werk sprechen. Am Abend vorher ruft in Hannover der Heimatbund Niedersachsen zu einer Lönsfeier im Rusthaus, wo Regierungsrat Blume über das Thema „Hermann Löns als Wegbereiter des völkischen Deutschland" sprechen wird. Dr. Castelle wird den „Schwedensturm" aus dem „Wehrwolf" vortragen.

Führertagung der SA-Gruppe Westfalen

Pflichtgefühl und Haltung – die Eigenschaften des SA-Führers.

× **Fredeburg**, 28. Juli.

Der Führer der SA-Gruppe Westfalen, Gruppenführer Schramme, hatte alle Führer der westfälischen SA-Brigaden und -Standarten zu einer Arbeitstagung vom 20. bis 24. Juli in die Führerschule Fredeburg der SA-Gruppe Westfalen befohlen. Diese Arbeitstagung stand im Zeichen verantwortungsvoller und zielbewußter Arbeit und bot durch die gemeinsame Unterbringung in der Führerschule Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch und zur Festigung des kameradschaftlichen Bandes.

Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede des Gruppenführers. Er legte die grundsätzlichen Anforderungen dar, welche an das Pflichtgefühl und die Haltung der heutigen SA-Führer zu stellen seien. Der SA-Führer habe keine kasernierte Truppe vor sich und könne daher nur führen durch sein persönliches Beispiel in Leistung und Vorleben. Wenn immer noch gefragt werde, welche Aufgaben die SA habe, führte Gruppenführer Schramme u. a. aus, so sei dem SA-Führer klar, daß schon heute der SA derartig umfangreiche Aufgaben zugeteilt wurden, deren Erfüllung nur von einem pflichtbewußten Führerkorps zu bewältigen sei. Die Schaffung dieses Führerkorps sei daher die vordringlichste Aufgabe und gewährleiste allein den Erfolg.

Die Vorträge der Referenten für die verschiedenen Arbeitsgebiete gaben Gelegenheit, sich über die schwebenden Fragen Klarheit zu verschaffen und die Aufgaben der Sondereinheiten kennen zu lernen.

Am letzten Tage der Tagung besichtigten die SA-Führer die Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt in Niedermarsberg. Unter fachkundiger Führung konnte ihnen kein besserer Anschauungsunterricht über die Notwendigkeit der Rassengesetze geboten werden, als durch den Anblick des dort gehäuften menschlichen Elends.

Die anschließende Rückfahrt durch das Hochsauerland gab den SA-Führern Gelegenheit, diesen wohl schönsten landschaftlichen Teil Westfalens, der sich in sommerlicher Pracht dem Auge darbot, kennen zu lernen. Was jeden der teilnehmenden SA-Führer nach Beendigung der Arbeitstagung bewegte, faßte Brigadeführer Vogel bei dem die Arbeitstagung abschließenden Kameradschaftsabend in Worte des Dankes an den Gruppenführer zusammen. Es gäbe wohl keinen SA-Führer, der nicht außerordentlich beeindruckt und bereichert diese Arbeitstagung verließe; jeder werde sich bemühen, den an ihn gestellten Aufgaben nach bestem Wollen gerecht zu werden und damit zu seinem Teil an der Erfüllung der vom Obersten SA-Führer gestellten Aufgaben beizutragen.

Programm des Reichssenders Köln

30. Juli
Donnerstag

6,00: Musik in der Frühe.
6,30: Frühgymnastik.
7,00: Nachrichtendienst.
8,00: Unterhaltungskonzert der Kapelle Gerhard Hoffmann.
9,00: Melodien aus klassischer Zeit. Haydn: Adagio für Flöte und Klavier. Mozart: Sonate für zwei Klaviere D-dur. Mozart: Divertimento für Violine, Viola und Cello. Das Eweler-Trio: Grete Eweler, Irmgard Weldt, Helma Bemmer, Erich Mönkemeyer (Flöte), Ewin Hansche und Max Nahrath (an zwei Flügeln).
10,00: Unterhaltungskonzert der Kapelle Erna Hohberg und Carl Woitschach.
12,00: Musik am Mittag. Kleines Funkorchester, Leitung: Willy Steiner und Kapelle Hans Bund. Dazwischen: Vorolympische Hörberichte.
13,45: Nachrichtendienst.
14,00: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Kammermusik. Schubert: Streichquartett A-moll op. 29. R. Strauß: Freundliche Vision — Traum durch die Dämmerung — Ständchen — Heimliche Aufforderung. Wittner: Sehnsucht — Gewalt der Minne — Gegenliebe. Wolf: Italienische Serenade. Ausführende: Hans Wocke (Gesang) — Kurt Borack (Klavier) — Das Fernick-Quartett: Helmut Zernick (1. Violine), Theo Schwoon (2. Violine), Heinz Kirchner (Bratsche), Helmut Reimann (Cello).
16,00: Unterhaltungskonzert mit der Kapelle Robert Gaden, den Schwäbischen Dorfmusikanten und dem Kammerchor des Deutschlandsenders. Leitung: Georg Görner. Dazwischen: Berichte von der Kunstflugmeisterschaft.
18,00: Die Kapelle Otto Dobrindt spielt. Dazwischen: Vorolympische Hörberichte.
20,00: Nachrichten.
20,10: Von Hamburg: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. „Lichtfest auf der Alster". Ein Feuerwerk froher Melodien, dargeboten vom Großen Orchester des Reichssenders Hamburg unter Leitung von Gustav Adolf Schlemm, und der Tanzkapelle unter Leitung von Rio Gebhardt. Es wirken mit: Solisten und Chor des Reichssenders Hamburg. Leitung: Geth. Gregor. Ein Feuerwerk froher Melodien, dargeboten vom Großen Orchester des Reichssenders Hamburg unter Leitung von Gustav Adolf Schlemm und der Tanzkapelle unter Leitung von Rio Gebhardt. Es wirken mit: Solisten und Chor des Reichssenders Hamburg. Leitung: Gerhard Gregor. Dazwischen: 20,50 Echo des Tages.
22,00: Nachrichten.
22,15: Vorolympische Streiflichter.
22,30: Tanz und Unterhaltung. Es spielen: das Münchener Tanzfunk-Orchester, die Kapelle Ferdy Kaufman, Jungherrs Akkordeon-Melodiker — Mitwirkende: Inge Vesten (Sopran), Kuno A. Bischoff (Refraingesang), Kurt Engel (Xylophon). Dazwischen: Fackel-Staffellauf Olympia bis Berlin. Das Olympische Feuer erreicht Prag. Weihestunde am Altstadt-Rathaus. (Am Mikrophon: Hans Günther Maret).
1,00: Nur für die Reichssender Berlin, Frankfurt und Stuttgart: Konzert nach Mitternacht. Rich. Wagner: Eine Faust-Ouverture (Leitung: Albert Coates). Richard Wagner: Zwei Wesendonck-Lieder: Der Engel — Träume (Margarete Teschemacher). Max Bruch: Adagio aus dem Violinkonzert G-moll. Rich. Strauß: „Don Juan", sinfonische Dichtung (Leitung: Richard Strauß). (Schallplatten.)

31. Juli
Freitag

6,00: Musik in der Frühe.
6,30: Frühgymnastik.
7,00: Nachrichtendienst.
8,00: Solistisches Musizieren. Beethoven: Schneider-Kakadu-Variationen, für Klavier, Violine und Cello. Hermann: Lyrischer Prolog: Wärst du von Stein. Trunk: Stilles Lied 1 und 2. Brahms: Drei Intermezzi op. 119. Metz: Glück — Sääerspruch — Juli. Juon: Trio-Miniaturen. Ausführende: Hanns Heinz Nissen (Gesang), das Dahlke-Trio: Julius Dahlke (Klavier), Johannes Lasowski (Violine), Carl Dechert (Cello).
9,00: Vergessene Musik. Andre: Streichquartett. Goetz: „Lose Blätter", Klavierstücke, Werk 7: Durch Feld und Buchenhallen — ihr flüchtigen Winde, wohin, wohin? Frühlingsgruß. Hermann Goetz: Lieder für Sopran: Wandervöglein (H. Klepki) — Beruhigung (A. Träger) — Die Stillen (Eichendorff) — O Lieb, o Lieb, du Wonnemeer (E. Scherenberg) — Martha Groeck-Welter. Am Flügel: Wilhelm Scholz. Heller: „Spaziergänge eines Einsamen", Klavierstücke. Kirchner: „Nur Tropfen", ganz kleine Stücke für Streichquartett. Das Bruinier-Quartett: A. H. Bruinier, Fritz Wehmeyer, Carlo Höcker, Curt Becker. Am Flügel: Prudentia Olbrich, Hans Martin Theopold (Klavier).
10,00: Volkslieder — Volkstänze. Ungarische, bayrische und ukrainische Volkslieder mit dem Kammerorchester Hanns Steinkopf. Maria Caroni (Sopran), Hjalmar von Campenhausen (Bariton), Hansmaria Dombrowski.
11,00: Es spielen das Waldemar-Haß-Quintett und die Schwäbischen Dorfmusikanten. Dazwischen: Fackel-Staffellauf Olympia bis Berlin. Hellendorf — Das Olympische Feuer auf dem Boden. (Am Mikrophon: Hans Günther Maret).
12,00: Eröffnung der olympischen Kunstausstellung. Anschl.: Musik am Mittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders unter Leitung von Otto Dobrindt und die Kapelle Bernhard Ette. Dazwischen: 12,55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13,45: Nachrichtendienst.
14,00: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Jugend, wir tragen die Fahnen ... Die Rundfunkspielschar der Reichsjugendführung unter Leitung von Gerhard Nowottny.
16,00: Bunter Nachmittag (Schallplatten). Dazwischen: Etwa 17,00: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. Das Olympiafeuer erreicht Dresden — Weihestunde im Zwinger.
18,00: Unterhaltungskonzert der Kapellen Franz Hauck und Willi Libisowski. Solisten: Lotte Luckwald (Sopran), Fritz Kullmann (Klavier). Dazwischen: Hörberichte.
20,00: Kurznachrichten des drahtlosen Dienstes.
20,10: Richard-Wagner-Abend. Aus „Der fliegende Holländer": Ouverture — Arie des fliegenden Holländers: „Die Frist ist um" — Duett. Holländer—Senta: „Wie aus der Ferne längst vergangener Zeiten". Bacchanal aus „Tannhäuser". Siegfried-Idyll. Drei Lieder für Sopran und Orchester: Der Engel — Schmerzen — Träume. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre". Vorspiel „Die Meistersinger von Nürnberg." Marg. Teschemacher (Sopran), Hans Reimar (Bariton). Das Große Orchester des Deutschlandsenders. Leitung: Hermann Stange.
22,00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,15: Vorolympische Streiflichter.
22,30: Wiener Gemütlichkeit und spanische Hetz. Es spielen die Kapellen Juan Alossas und die Dietrich-Schrammeln. — Es singen: Grete Müller-Morelli (Sopran), Franz Hoffmann (Tenor). — Am Flügel: Fritz Kullmann.
23,57: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. Anbruch des ersten Tages der 11. Olympiade. Das Feuer am Ludwartturm in Bad Liebenwerda.
0,15: Kammermusik. Beethoven: Septett op. 20. Mitwirkende: Erich Köhn, Violine; Werner Buchholz, Bratsche; Alfred Brückner, Klarinette; Martin Zeller, Horn; Oskar Rothensteiner, Fagott; Wolfgang Kleber, Cello; Hermann Menzel, Kontrabaß.
1,00: Nur für die Reichssender Berlin, Frankfurt und Stuttgart: Konzert und Mitternacht. Franz Liszt (gest. 31. Juli 1886). „Hamlet", sinfonische Dichtung (Frankfurter Rundfunk-Orchester (Leitung: Hans Rosbaud). Konzert für Klavier und Orchester Es-dur (Solist: Claudio Arrau). Berliner Funk-Orchester, Leitung: Hans Rosbaud. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 (Berliner Funkorchester, Leitung: Carl Schuricht). — (Aufnahmen.)

1. August
Sonnabend

6,00: Olympische Fanfaren. Anschl.: Festliche Musik. Werke von Ehrenberg, Jngenbrand, Strasser, Weber, Beethoven. Das Landes-Sinfonie-Orchester. Leitung: O. J. Kühn.
7,00: Nachrichtendienst.
8,00: Blasmusik mit dem Musikzug des Arbeitsdienstes Golm bei Potsdam. Leitung: Obermusikzugführer Herms Riel und dem Musikkorps der Aufklärungsabteilung 3, Stahnsdorf, Leitung: Stabsmusikmeister Willi Thiele. Dazwischen: Fest der Sportjugend in Rehberge.
10,00: Aus dem Berliner Dom: Evangelischer Festgottesdienst.
11,30: Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden.
11,45: Musik am Mittag. Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. Leitung: Otto Dobrindt. — Dazwischen: Funkberichte von der Jugendkundgebung im Lustgarten. — Funkbericht vom Empfang des Internationalen Olympia-Komitees (IOK.)) durch den Preußischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. — Siegerehrung und Eintreffen des Fackel-Staffelläufers.
13,00: Mittagskonzert. Es spielt das Blasorchester Carl Wollschach. — Dazwischen: Empfang des Internationalen Olympia-Komitees (IOK.) beim Führer und Reichskanzler.
14,30: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. Von der Entzündung des Olympischen Feuers am Zeus-Altar in Olympia bis zum Eintreffen in Berlin.
15,15: Die Fahrt des Führers in das Olympiastadion.
16,00: Eröffnung der 11. Olympischen Spiele.
18,00: Festliche Musik. Rudolf Peterka: Triumph des Lebens. Liszt: Klavier-Konzert Es-dur. Pfitzner: Ouverture zu „Käthchen von Heilbronn". Jung: Festmusik (Solist: Walter Gieseking). Das Orchester des Deutschen Kurzwellensenders. Leitung: Werner Richter-Reichhelm.
19,00: Solistisches Musizieren beim Jäger aus Kurpfalz. Paul Grümmer, Cello; Rudolf Watzke, Bariton; Rudolf Watzke, Bariton; Rudolf Schmidt und Herbert Jäger an zwei Flügeln, Rudolf Schulz, Violine.
20,00: Kurznachrichten des drahtlosen Dienstes.
20,10: Beschwingte Weisen. Ein bunter musikalischer Abend mit Hedwig Jungkurth, Julius Patzak, Willi Stech, den Dietrich-Schrammeln, Mischa Jgnatjeff, dem Großen Orchester des Deutschlandsenders.
22,00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,15: Eine kleine Nachtmusik. Franz Xaver Richter: Streichquartett C-dur. Paul Hoffmann: Vier Kammerstücke nach deutschen Volkstänzen für drei und vier Streichinstrumente: Kirmestanz (Melodie aus der Eifel) — Schwabenliese (Deutscher Tanz) — Schüttel de Bür (Deutscher Tanz, Rügen) — Romanze. Dittersdorf: Streichquartett D-dur. Das Lutz-Quartett: Armin Lutz, 1. Violine, Heinz Jansen, 2. Violine, Heinz Wigand, Bratsche, Kurt Hosemann, Cello.
22,45: Deutscher Seewetterbericht.
23,00: Friede der Fahnen. Festliche Sendung zur Eröffnung der 11. Olympiade, von Heinz Schwitzke. Musik: Georg Blumensaat.
23,30: Zum Tanz spielen das Kleine Funk-Orchester (Leitung: Willy Steiner und die Kapelle Hans Bund).
0,50: Ausklang.
1,00: Nur für die Reichssender Berlin, Frankfurt und Stuttgart: Konzert nach Mitternacht ((Künstler aus Italien). Arturo Toscanini: Rossini: Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla". Alessandro Zinini: Puccini: a) Wo lebte wohl ein Wesen?, aus „Manon Lescaut", b) Keiner schlafe!, aus „Turandot". Amelita Galli-Curci: Bellini: a) Ja, ich eile mit leisen Zephiren, aus „Die Nachtwandlerin", b) Donizetti: Ach, den Lüften will ich's klagen, aus „Lucia di Lammermoor". Antonio Guarnieri: Spontini: Ouverture zu „Die Vestalin". Benjamino Gigli: a) Buzzi-Peccia: Povero Pulcinella, b) Denza: Funiculi-Funicula. Chor der Mailänder Scala: Donizetti: Ha, welch ein ew'ges Laufen und Rennen, aus „Don Pasquale".

Internationaler Sportärzte-Kongreß.

Reichsminister Dr. Frick hielt die Eröffnungsansprache.

Berlin, 28. Juli.

Der Internationale Sportärztekongreß, der jeweils in Verbindung mit den Olympischen Spielen stattfindet, wurde am Dienstag vormittag im großen Sitzungssaal der Krolloper mit Ansprachen der Ehrenpräsidenten des Kongresses, Reichsminister Dr. Frick und Professor Dr. Latarjet-Lyon feierlich eröffnet. 400 Vertreter aus 35 Nationen und über 300 deutsche Sportärzte, darunter viele hervorragende Persönlichkeiten der sportärztlichen Wissenschaft, nehmen an diesem bedeutenden internationalen Kongreß teil.

Der feierlichen Eröffnung wohnten zahlreiche Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht, der Wissenschaft und der Sportwelt bei. Der Raum war mit den Fahnen der teilnehmenden Staaten und den fünf Olympischen Ringen festlich ausgestaltet.

Der Präsident des Kongresses und Führer der deutschen Sportärzteschaft, Sanitätsgruppenführer Dr. Ketterer, begrüßte die Kongreßteilnehmer und dankte vor allem Reichsminister Dr. Frick und den ausländischen Gästen für ihr Erscheinen. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich die Arbeit des Kongresses zum Wohle des Sportes in der ganzen Welt auswirken möge.

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern Dr. Frick hielt die Eröffnungsansprache, in der er u. a. ausführte:

Meine Herren Aerzte!

Sie haben als ausländische und deutsche Sportärzte die Zeit der Olympischen Spiele für Ihren internationalen Kongreß gewählt, um Ihre Verbundenheit mit der Idee dieser Ziele zu bekunden. Das Grundideal, das diesen Spielen die Richtung gibt, ist das des gesunden, schönen und kraftvollen Menschen! Es liegt in ihm die Abwendung von der Ueberbewertung des Reingeistigen, Verstandesmäßigen, die eine Zeit lang auch in Deutschland vorherrschend gewesen ist. Weit entfernt, die Bedeutung des Geistes und der Seele herabsetzen zu wollen, wissen wir doch, daß engste Verbindungen zwischen Kraft und Schönheit des Leibes und der geistigen Haltung des Menschen bestehen.

Das Bewußtsein körperlicher Gesundheit und körperlichen Könnens ist Grund genug, mit Selbstvertrauen die Aufgaben des Lebens anzugreifen.

Körperliche Erziehung ist die Erziehung vom Körperlichen aus und trägt besonders bei der Jugend die größten Erfolgsmöglichkeiten in sich.

Die Freude am Spiel und Sport, die Lust am Messen der Kräfte im Wettkampf gehört zu den Urinstinkten des menschlichen Seelenlebens.

Es sind dies Gefühlsmomente, die zur Heranbildung einer kraftvollen Jugend, eines kraftvollen Volkes überhaupt nicht entbehrt werden können. Der sportliche Wettkampf ist als wichtiges Erziehungsmittel zu bewerten.

In dem Wettkampf liegende Gefahren lassen sich vermeiden, wenn die körperliche Betätigung sich der Altersstufe, der körperlichen Eignung des einzelnen angleicht. Darin aber liegt gerade Ihre Aufgabe, die Sie als Aerzte zu lösen haben, indem Sie den Weg zeigen, wie es möglich ist, Schädigungen und Ueberanstrengungen zu vermeiden und auch die Menschen höheren Alters in ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Der Wert der Leibesübungen richtet sich nicht nach dem Nutzen, den der einzelne für seine Gesundheit davon hat, als vielmehr nach dem Gewinn für die gesamte Volkserziehung.

Nirgends kann die Kameradschaft besser gedeihen und sich entfalten, als in der Mannschaft beim Sport. Unmittelbar schlingen sich hier die Fäden zur echten, gefühlsmäßig begründeten Volksgemeinschaft.

Deutschland darf für sich in Anspruch nehmen, durch seinen Turnvater Jahn gerade diese Gedanken maßgeblich in die körperliche Erziehung eingeführt zu haben.

Jahn spricht in der Begründung seiner Deutschen Turnkunst durch seine 1810 erschienene Schrift „Deutsches Volkstum" vom Kraftbegriff in den Leibesübungen. Eine Form dieses Kraftbegriffes nennt er die „Einigungskraft des Volkes". Er erhofft von der Turnkunst eine Festigung des Volkstums.

Wenn Schönheit, Kraft und Mut aufs höchste geachtete Tugenden des jungen Menschen sind, so wird dies auch ausschlaggebend sein für die Lebensverbindung, die er in seiner zukünftigen Ehe treffen wird, und so wird die Erziehung durch die Leibesübungen auch zur

Erziehung zur Erbgesundheit und Rassereinheit

und zu einer erwünschten Auslese des Schönen und Kraftvollen führen.

Die Olympischen Spiele sind ein Fest der Volksfreude.

Lebensfreude aber ist Freude an der Gesundheit und Freude am Können. Sie ist ohne Gesundheit undenkbar.

Als Wegbereiter zur gesundheitlichen Lebensführung wird Ihr Wirken umso erfolgreicher sein, wenn Sie Ihre Aufgabe nicht als Mahner auffassen, die vor gesundheitlichen Gefahren warnen, sondern auch positiv aus Ihrem Wissen heraus mit eigenen Anregungen hervortreten.

Ich freue mich, feststellen zu können, daß bekannte Aerzte in der neugegründeten Deutschen Reichsakademie für Leibesübungen führend mitarbeiten und im Medizinischen Institut und Arzthaus dieser Akademie eine schöne Stätte ihres Wirkens erhalten haben, wie ja schon das Arzthaus in Garmisch der Mittelpunkt der gesamten ärztlichen Versorgung der Olympischen Winterspiele gewesen ist.

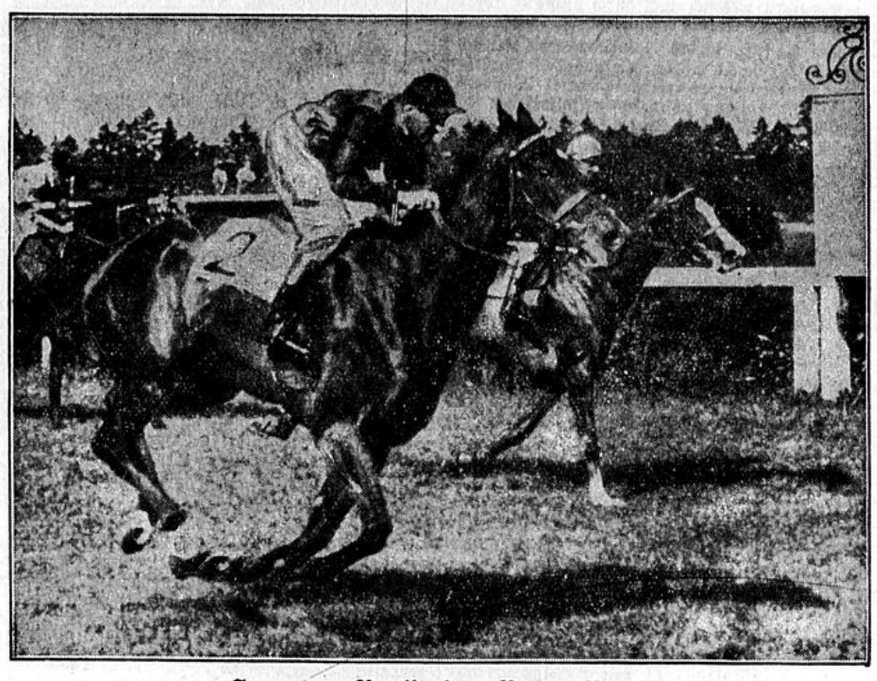
Ich bin überzeugt, daß Sie als Aerzte der Sportbewegung der gesamten Erziehung durch Leibesübungen noch viel zu geben haben. Möge es Ihnen gelingen, die wissenschaftliche Forschung in tägliche Verbindung mit dem Leben des Volkes zu bringen und ihr dadurch erst eigentlichen Wert zu verleihen.

Ich begrüße Ihren Kongreß auf deutschem Boden und wünsche ihm einen erfolgreichen Verlauf.

Professor Dr. Latarjet dankte in seiner Ansprache im Namen der ausländischen Teilnehmer für den herzlichen Empfang und sprach dem Kongreß seine herzlichen Glückwünsche aus für die ausgezeichnete Auswahl hervorragender Mitarbeiter. Diesem vortrefflichen Mitarbeiterstab sei es zu verdanken, daß der Internationale Sportärztekongreß eine so große Bedeutung erlangt habe. Professor Latarjet gab dann einen Ueberblick über die Entwicklung des internationalen Sportärzteverbandes. Die Aufgabe des Sportarztes soll in erster Linie verhütender Art sein. Der Arzt solle nicht an die Stelle des Technikers treten, müsse aber enge Verbindung mit ihm halten. Die Arbeit der Sportärzte gehöre vor allem der Jugend, die zu gesunden Menschen erzogen werden soll. „Ich bin überzeugt," so schloß Professor Latarjet seine Ansprache, „daß unsere ärztliche Arbeit auch in dieser Richtung von Erfolg gekrönt sein wird."

Im unmittelbaren Anschluß an die feierliche Eröffnung fand die erste Arbeitstagung des Kongresses statt.

Eine Uebersetzungsanlage ermöglicht es allen Teilnehmern, die Reden in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache mithören zu können.



So gewann Nereide das „Braune Band".

Das bedeutendste deutsche Pferderennen um das „Braune Band von Deutschland" gewann in München die in zehn wertvollen Rennen ungeschlagene dreijährige Stute des Gestüts Erlenhof, Nereide, mit einer Länge vor der hochklassigen französischen Corrida. (Schirner-M.)

Die neue Klasseneinteilung in Westfalen.

Nun hat auch der Westfalen-Fußball sein neues Gesicht für die Spielzeit 1936/37. Gauliga und Bezirksklasse liegen in ihrer Besetzung fest. Es spielen:

Gauliga Westfalen: FC. Schalke 04, Germania Bochum, SV. Höntrop, SuS. Hüsten 09, Westfalia Herne, Spvgg. Herten, TuS. Bochum, Erle 08, SV. Rotthausen, Borussia Dortmund.

Bezirksklasse:

Gruppe Dortmund: Alemannia Dortmund, Sportfreunde Dortmund, TuBV. Mengede, SC. Hörde, BV. Brambauer, Arminia Marten, SV. Castrop 02, BC. Bövinghausen, DSC. Hagen, Tura Hagen 72, SC. Unna 08, Union Haspe.

Gruppe Gelsenkirchen: Union Gelsenkirchen, SC. 07 Gelsenkirchen, BV. 12 Gelsenkirchen, SC. Buer-Hassel, Spvgg. Röhlinghausen, TV. Eickel, Schwarz-Gelb Gladbeck, VfB. Bottrop, Union Recklinghausen, Viktoria Recklinghausen, Gelsenguß/Alemannia Gelsenkirchen, Sportfreunde Gladbeck.

Gruppe Bochum: Preußen 07 Bochum, Westfalia Bochum, MBV. Linden, SC. Dahlhausen, STV. Werne, Sportg. Wattenscheid, FC. Witten 92, Sportring Gevelsberg, Tura Altenvoerde, FC. Schwelm 06, VfB. Börnig, Turngemeinde Ehrenfeld.

Gruppe Arnsberg: Sportfreunde Siegen, BC. Siegen, VfB. Weidenau, Spvgg. Klafeld-Geisweid, Jahn Werdohl, Spvgg. Olpe, SV. Hemer 08, SV. 09 Arnsberg, SuS. Menden 09, RSV. Eiserfeld, RSV. Lüdenscheid-Höh, SV. Herdringen.

Gruppe Münster: Preußen Münster, SC. 08 Münster, Borussia Rheine, Spvgg. 09 Rheine, BV. Rheine, Vorwärts Gronau, SuS. Recklinghausen 13, SuS. Hüls, Westfalia Ahlen, SuS. Ahlen, SV. Erkenschwick.

Gruppe Minden: VfB. Bielefeld, Arminia Bielefeld, Spvgg. 06/07 Bielefeld, SC. Schildesche, Union Herford, SuS. Herford, Westfalia Brackwede, Spvgg. Beckum 10/23, Teutonia Lippstadt, Borussia Lippstadt, VfL. 08 Paderborn, VfL. Geseke.

Schmeling – Braddock abgeschlossen.

In Newyork: zwischen 24. und 30. September.

Die Verhandlungen für den Weltmeisterschaftskampf zwischen dem deutschen Ex-Weltmeister Max Schmeling und dem Titelhalter Braddock bezw. den Veranstaltern sind jetzt soweit, daß der Vertrag unterzeichnet wurde. Danach wird der Kampf vom Madison Square Garden und Mike Jacobs — Sportklub des 20. Jahrhunderts — gemeinsam veranstaltet, und zwar in den Tagen zwischen dem 24. und 30. September in der Freiluftarena auf Long Island. Schmeling beabsichtigt am 6. August nach Newyork abzureisen.

England siegt 3:2 und behält den Davis-Pokal.

London, 28. Juli.

Am Dienstag nachmittag wurde bei regnerischem Wetter in Wimbledon die Herausforderungsrunde des diesjährigen Davispokal-Wettbewerbes zwischen dem Pokalverteidiger England und dem Herausforderer Australien beendet. Quist brachte nach dem 2:1-Stand am Montag zu Gunsten Englands die australischen Farben durch einen 6:4, 3:6, 7:5, 6:3-Erfolg über Bunny Austin zum 2:2 heran, so daß die Entscheidung im letzten Einzel zwischen Fred Perry und Jack Crawford fallen mußte Auf dem etwas weichen Boden zeigte sich der Wimbledon-Sieger wieder als Meister seines Faches, so daß Crawford in drei Sätzen 6:2, 6:3, 6:3 verhältnismäßig leicht geschlagen wurde. Damit hatte England mit 3:2 Punkten gewonnen und zum dritten Male den Besitz des Davispokals erfolgreich verteidigt.

Tour de France.

Verwaecke und A. Magne bestraft.

Der Sportausschuß der „Tour de France" hat sich entschlossen zwei Maßregelungen vorzunehmen. Verwaecke wurde mit 50 Frs. Geldstrafe und 10 Strafminuten bedacht, da er sich am Soulor-Paß ein Rad entliehen hatte — sein Rad war beschädigt — das eine Uebersetzung hatte die nicht erlaubt war. Weiterhin wurde A. Magne mit 25 Frs. und zwei Strafminuten sowie 100 Frs. und drei Strafminuten belegt, weil er sich zweimal regelwidrigerweise hat Erfrischungen reichen lassen. Durch diese Strafen hat sich folgendes Gesamtergebnis ergeben: 1. Silver Maes 107:50:26, 2. Antnino Magne 108:16:39, 3. Verwaecke 108:19:04.

Einweihung der neuen Radrennbahn in Schwerte.

Schwerte, 28. Juli.

In zäher, freiwilliger Arbeit haben sich die Reichsbahnsportler auf der Kampfstätte in Schwerte-Ost eine neue Radrennbahn geschaffen, die am Sonntag mit einem großen Radrennen eingeweiht wurde. Am Vortage fand in der Gaststätte Kerinberg ein Saalsportwerbeabend statt, dem ein volles Haus beschieden war. Der Bezirksführer Wende-Fröndenberg hielt einen Rückblick auf den Saalradsport und betonte, daß die Schwerter Kunstradfahrer in Westfalen führend seien. Das reichhaltige Programm sah Einer- und Zweier-Kunstradfahrer vor, eine schöne Leistung bot die Dreier-Gruppe auf einem Rad. Beim Rollschuhlaufen waren neben den Schwertern auch Dortmunder am Start.

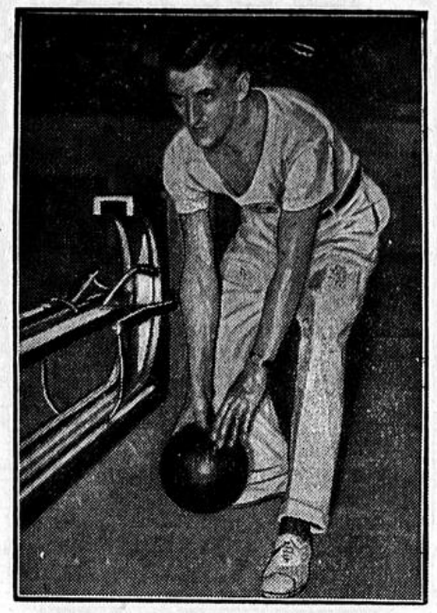
Die Bahn-Radrennen waren für die Reichsbahnsportler ein Erfolg nach jeder Seite hin. Nach einer Ehrenrunde der teilnehmenden Fahrer sprach Bezirksführer Wende Begrüßungsworte. Sein besonderer Dank galt dem Reichsbahn-Turn- und Sportverein Schwerte. Der Gau Westfalen sei um eine wertvolle Kampfbahn bereichert worden. Mit den besten Wünschen für fernere radsportliche Erfolge in Schwerte und das gute Gedeihen des Schwerter Reichsbahnsports gab darauf der Bezirksführer die Bahn frei. Das sportliche Programm begann mit einem Flieger-Hauptfahren, das 28 Fahrer am Start sah. Sieger wurden hier die Dortmunder Diederichs, Biermann, Schmidt und der Fröndenberger Molenda. Dann stieg ein Jugend-Punktfahren, bei dem Jagodzinski-Fröndenberg vor Arnolds-Mülheim Sieger wurde. Das 10 Runden-Armbindenfahren wurde eine sichere Beute von Preukschat-Schwerte. Im Hauptrennen des Tages, dem 50 km-Mannschaftsrennen, siegten die Dortmunder Diederichs-Schmidt ohne Rundenverlust mit 25 Punkten.



Ungarn wurde Wurftauben-Europameister.

Bei den Kämpfen um die Europa- und Weltmeisterschaft im Wurftaubenschießen wurde Halasy-Ungarn mit 187 Treffern Europameister.

(Scherl-Bilderdienst-M.)



Goldhammer — Kegler-Weltmeister.

Im 5. Weltkegler-Turnier in der Deutschlandhalle in Berlin errang Karl Goldhammer-Frankfurt a. M. mit 921 Punkten im internationalen Bahneinzelkampf die Weltmeisterschaft.

(Presse-Bild-Zentrale-M.)

Siegespreise und Ehrengaben.

Eröffnung der Berliner Olympia-Kunstausstellung.

Während in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm die internationale Kunstausstellung des olympischen Komitees stattfindet, zeigt der Verein für deutsches Kunstgewerbe im Haus der Kunst am Königsplatz im Rahmen einer Schau von Berliner Gemälden die Ausstellung „Siegespreise und Ehrengaben", die heute von dem Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Hans Schweitzer, eröffnet wurde.

Diese Ausstellung steht nicht etwa im Gegensatz zu der Ausstellung des Internationalen Olympischen Komitees, sondern sie ergänzt sie. Am Kaiserdamm sind Kunstwerke aus allen Ländern der Erde, Malerei und Plastik ausgestellt. Steht hier die künstlerische Darstellung der Olympischen Sportarten im Vordergrund, wie sie die Künstler aller Länder sehen, so soll im Haus der Kunst am Königsplatz ausschließlich der deutsche Künstler zu Worte kommen und zwar in Werken, die nicht den sportlichen Kampf, sondern den Sieg zum Gegenstand haben.

Spitzenleistungen deutschen kunstgewerblichen Könnens haben sich am Königsplatz als Vorbilder und richtungsgebende Typen zusammengefunden. Diese Ausstellung, so sagte Hans Schweitzer in seiner Eröffnungsrede, soll Zeugnis dafür ablegen, daß die vor drei Jahren erhobene Forderung nach neuen Ideen in der Gestaltung von Siegespreisen und Ehrengaben von unseren Künstlern und Kunsthandwerkern verstanden worden sei.

Dieses Zeugnis ist erbracht. Wer die Ausstellung durchwandert, wird erstaunt sein über die trotz Mannigfaltigkeit immer vollendete Gestaltaller ausgestellten Arbeiten. Hier ist nichts zu spüren von Verkitschung und konjunkturtüchtiger Anwendung der Olympischen Symbole. Organisch und künstlerisch verantwortungsbewußt erscheinen Adler, Ringe, Glocke bei den großen Ehrengaben und kleinen „Andenken". Schlichte Werkstoffe sind vorwiegend vertreten: Porzellan, Glas, Holz, Eisen, Silber und vor allem immer wieder Bernstein, in vielfacher Gestaltung.

Als Staatspreise finden wir das Hochzeitsgeschenk der Preußischen Staatsregierung für den Ministerpräsidenten Göring, eine herrliche Porzellanschale; aus Bernstein den von der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg geschaffenen Großen Preis der Nationalsozialistischen Erhebung in Gestalt einer Adlerkassette; eine Silberschale als Ehrengeschenk der Stadt Halle für Ministerpräsident Göring, und andere Ehrengaben, die in ihrer schönen und echten Schlichtheit unseres Staates wahrhaft würdig sind.

Bunt und mannigfaltig sind die hier zusammengebrachten Gaben. Neben den mit Olympischen Symbolen geschmückten Bernsteinarbeiten der Königsberger Manufaktur liegt ein Schulzenstab der Stadt Schwaigern, aus Silber getrieben, Knauf und Verschluß aus Bernstein gebildet. Dann die Plaketten: die offizielle Olympia-Siegerplakette in Bronze, Plaketten in Porzellan, Eisen und wieder in Bernstein. Dazu gehört auch ein Bernsteinrohstück, in das die Staatliche Bernstein-Manufaktur Adler und Ringe schnitzen ließ. Auch alte Stücke, Schinkels Eisernes Kreuz, der Eiserne Ring vom Jahre 1813 und andere Erinnerungsstücke an den Befreiungskampf sind vertreten. Herrlich geschliffene Ehrengläser, durch ihre Verarbeitung kostbare Amtsketten, drunter die bekannte Münchner Kette mit Bernsteinanhänger und viele andere Arbeiten stellten unter Beweis, daß hier etwas geschaffen wurde, das den Olympischen Leistungen würdig zur Seite steht. Möge allen Olympia-Gästen und den Besuchern der Olympia-Ausstellungen diese Schau einen nachhaltigen Eindruck vermitteln von dem hohen Stande deutschen kunstgewerblichen Schaffens und dem auch hier zutage tretenden kulturellen Aufstieg unseres Reiches unter Adolf Hitler.

Pferderennen.

Rennen zu Chantilly, 28. Juli.

1. R.: 1. Sonny Boy (Johnstone), 2. Alternance, 3. Alcantar. Toto: 32, Pl. 14, 15, 17. Ferner: Fee Rageuse, Escalais, Belle au Bois, Tant Pis, Manet 2, Scare Doree.

2. R.: 1. Tangiers (Bridgland), 2. Anne de Beaujeu, 3. Alfane. Toto: 92, Pl. 21, 12, 28. Ferner: Girardiere, Heather, Castanelle, Ovingdean, La Deluree, Vesper, Sylvanire, Silvabelle, Tirola, Harpalyce.

3. R.: 1. Rasibus (Duforez), 2. Andrinople, 3. Tessé. Toto: 43, Pl. 25, 38. Ferner: Giska, Sucrier.

4. R.: 1. May Wong (Laumain), 2. Le Professeur, 3. Victri. Toto: 61, Pl. 19, 22, 13. Ferner: Amici, Tameriane, Croise Un, Le Chari, Normaliſt, Gandara, Tarantella, Sapotille.

5. R.: 1. Aquilon (Rochetti), 2. Cornet, 3. Lavoisi. Toto: 53, Pl. 26, 20. Ferner: Magour, Le Meilleur, Irish Guard, Ginko Biloba.

6. R.: 1. Bleuette (Rabbe), 2. Mazil, 3. Stirling. Toto: 36, Pl. 15, 27, 32. Ferner: Gennari, Old England, Primrose, Quinquenet, Fastueux.

Unsere Voraussagen.

Mülheim-Duisburg. 1. R.: Limperich — Chianti. 2. R.: Feldscher — Reizjäger. 3. R. Pieta — Adare. 4. R.: Limperich — Stall Rösler. 5. R.: Laufpaß — Griffon. 6. R.: Melle — Stall Freimissen. 7. R.: Lebensfreude — Stall Dillmann.

München-Riem. 1. R.: Wintersturm — Maktonia. 2. R.: Ruwer — Stall Musy. 3. R.: Travertin — Crivelli. 4. R.: Osterblume — Talbot. 5. R.: Tenor — Salur. 6. R.: Lapsus — Atlas.

Bichy. 1. R.: Robber Chief — Mowgli. 2 R.: Armada — Friesjuet. 3. R.: Americ — Kißmedes. 4. R.: Stall Boussac — Last Shoot. 5. R.: Montmirail — Avantin.